

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1929**

215 (13.9.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-138762)

Severisches Wochenblatt

Bezugspreis für den laufenden Monat durch die Post 2.25 Mk. ohne Postgebühren, durch die Austräger 2.25 Mk. frei Haus (einschl. 25 Wfa. Frägerlohn). — Erscheint täglich, außer Sonntags. Schluß der Anzeigenannahme morgens 8 Uhr. Im Falle von Betriebsstörungen durch Nachdruck, höhere Gewalt sowie Ausbleiben des Papiers usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Vorfahrung und Nachlieferung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Severländische



Nachrichten

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig, im Textteil 40 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern, auch für durch Fernsprecher aufgebundene und abbestellte, sowie unbedeutende Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

Postfachkonto Hannover 12254. Fernspr. Nr. 257

Nummer 215

Sever i. D., Freitag, 13. September 1929

139. Jahrgang

Paragraph 51

Sind es Narren oder gewissenlose Gauner? — Gleichviel, daß diese Bande von Attentätern ganz gewöhnliche gemeine Verbrechen begangen hat, steht außer Zweifel. Und besonders gemein sind die Verbrechen gerade darum, weil die Attentäter den Anschein haben entstehen lassen, als ob sie aus politischen Motiven gehandelt hätten. Sollten sie wirklich so hinverbrannt gewesen sein, sich einzubilden, daß sie eine politische Verjüngung Deutschlands mit feiger Bombenlegerei und hinterhältigen Attentaten erreichen könnten, so sind sie samt und sonders reif für das Irrenhaus. Aber nach den ganzen Zusammenhängen und Umständen muß man annehmen, daß die Attentäter, deren Teilnehmerschaft im einzelnen ja noch nicht feststeht, bewußt und bei klarem Verstand gehandelt haben, daß ihnen die Hereinstellung der Dinge in politische Zusammenhänge nur ein leichtes und leichtfertiges Mäntelchen zur märtterhaften Ausschmückung gewöhnlicher Verbrechen gewesen ist. Die ganze Art der Attentatsmacherei hat verteilte Verantwortlichkeit mit Dummenjungenstreichen. Nur daß es eben keine Klippstühle mehr sind, sondern Menschen, die die volle Verantwortung für ihr Tun und Lassen tragen.

Sehen wir uns der Reihe nach die Verhafteten an — von denen, wie gesagt, im einzelnen noch nicht feststeht, wer überhaupt in einen verantwortlichen Zusammenhang mit den Attentaten zu bringen ist —, so sind es meist entwurzelte, wurzellos gewordene Existenzen. Das ist die Schicht, in der solche wahnwitzigen Ideen reifen können. Und es stellt sich nun bei der Gelegenheit auch heraus, daß die Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein mit ihrem zum Teil recht unklugen Uebertriebungen eben eigentlich doch keine Angelegenheit der ansässigen Bauernschaft ist, sondern gemacht von diesen wurzellosen Elementen. Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß keine der großen politischen Parteien mit Einschluß der Christlich-Nationalen Bauernpartei irgendwelche Beziehungen zu dieser Art Landvolkbewegung gehabt hat. Wir wissen auch, daß der Reichslandbund alles andere als erfreut über die Landvolkbewegung gewesen ist. Seit zwei bis drei Jahren schon steht der Reichslandbund im schärfsten Gegensatz zu dem Teil seiner schleswig-holsteinischen Landbund-Mitglieder, die sich inzwischen der Landvolkbewegung angeschlossen haben. Wenn der Reichslandbund keinen ganz klaren Scheidungsstrich gezogen hat, so liegt das an der verständlichen Hoffnung, daß es gelingen würde, die Leute allmählich wieder innerhalb der Organisation zur Vernunft zu bekommen.

Dem Landbund ist ja auch die beruhigende Arbeit gegenüber der Landvolkbewegung dadurch so unendlich erschwert worden, daß die grenzenlose Not der Landwirtschaft nun einmal nicht wegzuwischen ist und daß alle Anstrengungen der Landwirtschaft die Reichsregierung und den Reichstag nicht zu den längst notwendigen Maßnahmen haben veranlassen können. So hat die Not der Landwirtschaft die Atmosphäre geschaffen, in der sich die Attentäter überhaupt erst bewegen konnten. Und wie das ein Verhängnis der verantwortlichen Stellen ist, so muß man schließlich auch zugestehen, daß die wurzellosen Existenzen erst durch die Revolution aus der geordneten Bahn geworfen sind. Was nichts daran ändert, daß das Verbrechen ein Verbrechen bleibt, für das es eine nationale Entschuldigung nicht gibt. F. M.

„Volk, Reich und Kriegssopfer“

Von der Tagung des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten in Stuttgart.

Auf der Reichstagung des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten in Stuttgart hielt der Reichstagsabgeordnete Thiel-Berlin einen Vortrag über: „Volk, Reich und Kriegssopfer“, wobei er das Thema besonders vom Standpunkt der Allgemeinheit, des Sozialpolitikers und des Staates beleuchtete und die Möglichkeiten prüfte, die zur Erfüllung berechtigter Forderungen der Kriegssopfer bestehen.

Der Sozialpolitiker, so führte er aus, kann sich der Berechtigung einer Forderung nach weiterer Fortentwicklung des Versorgungsrechts nicht entziehen. Zahlreiche Bestimmungen des Versorgungsrechts verdanken ihr Dasein nur der Zwangslage, die dadurch geschaffen wurde, daß dem verarmten Deutschland durch die Expansionspolitik des Auslandes nicht die notwendigen Geldmittel verblieben, die eine ausreichende Versorgung erfordert. Eine Annäherung der Leistungen der Kriegssopferversorgung und der Invaliden- oder Angefalltenversicherung lehnte Thiel ab. Die sozialen Rentenversicherungen tragen grundsätzlich die Fürsorge für im normalen Ablauf des Lebens während der letzten Jahrzehnte eintretenden Schadensfälle. Die Versorgung der Kriegssopfer beziehe sich auf die Schadensfälle, die plötzliches rohes Eingreifen des Kriegsschicksals in junges blühendes Leben als Ursache habe. Für die Schadensfälle der sozialen Alters- und Invalidenversicherung könne normalerweise der Arbeitnehmer während des Ablaufs seines Arbeitslebens neben den Versicherungen sonstige Vorkehrungen treffen. Bei den Schadensfällen der Kriegssopferversorgung scheide das aus. Mehr Verantwortlichkeit mit dem Schicksal der Kriegssopfer hätten die Unfallverletzten. Ein Vergleich der Leistungen der

Großfeuer auf der Germaniawerft in Kiel

Kiel, 13. Septbr. Am Donnerstagnachmittag kurz vor 17.00 Uhr erscholl in Kiel das Großfeuer-Signal, worauf sofort sämtliche Kieler Feuerwehren zu der Brandstätte auf der Germaniawerft am Ostufer der Kieler Förde ausrückten. Das Feuer war anscheinend im Motorenhaus der Werft ausgebrochen. Es nahm schnell riesigen Umfang an, so daß die Feuerwehren aus vielen Schlauchleitungen Wasser geben mußten. Von den unmittelbar am Hafen gegenüber dem Hauptbahnhof liegenden Werftgebäuden ist eines eingestürzt. Man sieht die Lauf-

fahse des Innentrans auf den brennenden Trümmern liegen. In vielen Teilen der Stadt konnte der riesige Feuerschein und die gewaltigen Rauchmassen, die von Explosionen begleitet waren, beobachtet werden.

Das Feuer war auf einem Präständer, vermutlich durch Funkenflug, entstanden. Es dehnte sich sofort auf die in der Nähe lagernden Deelvorräte der großen Halle aus, deren Eisengerüst zusammenstürzte. In kurzer Zeit war es jedoch möglich, das Feuer mit 11 Rohren einzudämmen.

Unfallversicherung mit den Leistungen der Versorgung der Kriegssopfer ergäbe aber, daß die Unfallversicherung in ihren Rentenleistungen bedeutend günstiger dastünde als die Versorgung der Kriegssopfer. Das Zurückbleiben der Kriegssopfer hinter den Opfern von Betriebsunfällen sei aber aus sozialpolitischen Gründen als Dauerzustand abzulehnen.

Die Schwierigkeit für jeden Staatsmann gegenüber den praktischen Folgerungen aus dieser Erkenntnis zugunsten einer Verbesserung des Versorgungsrechts bestehe darin, daß das Versorgungsrecht 807 000 Kriegsbeschädigte mit 294 000 Frauen und 1 200 000 Kindern sowie 1 425 000 Witwen, Waisen und bedürftige Kriegerväter und -Mütter zu betreuen habe, wodurch bei den gegenwärtigen Unterstützungssätzen einschließlich der Bezüge der Kapitulanten und der Offiziersversorgung ein Aufwand von 1671.7 Millionen Reichsmark erforderlich sei. Der Gesamtbetrag aller Anteile des Reichs an Einkommen-, Körperschafts- und Vermögenssteuern reiche trotz der Unzulänglichkeit der Leistungen im Reich aber heute schon nicht einmal mehr aus, diese Ausgabenposten zu decken. Damit werde die Entwicklung des Versorgungsrechts zu einem ersten Problem der Finanzpolitik. Diese Erkenntnis sollte die Kriegssopfer darüber belehren, daß ihnen mit Anträgen nicht gedient ist, wenn nicht dahinter der ernste Wille steht, die schwierigen Finanzprobleme des Reiches, die dadurch aufgeworfen werden, verantwortlich zu lösen.

Mit parteipolitisch unabhängiger Betrachtungsweise treten die Freunde der Kriegssopfer den großen Problemen von Staat und Wirtschaft gegenüber und gewinnen damit starke Anteilnahme an allen Maßnahmen der Finanz-, Wirtschafts-, der Innen- und Außenpolitik.

Der Weg zum klar erkannten und wohlbegründeten Ziel sei weit und dornenlos. Nicht radikaler Phrasen, sondern ernster Anstrengungen bedürfe es, um das Ziel zu erreichen. Nicht auf einmal, sondern etappenweise arbeiten wir uns heran. Realpolitische Erwägungen berechtigen die Kriegssopfer zu fordern:

1. daß sofort Schluss werde mit jedwem Abbau;
2. unbedingte Sicherstellung, wohlwollende, nicht bürokratische Handhabung der Ausführung der bestehenden Gesetze und Versorgung;
3. Entgegenkommen überall da, wo ohne wesentliche finanzielle Auswirkung die Möglichkeit besteht;
4. Bereitstellung der Ersparnisse in den einzelnen Sparten des Versorgungsrechts zur Abschaffung dringender Notstände im Versorgungsleben;
5. Einparung im Versorgungsrecht, die sich aus einem Rückgang der Zahl der Waisen und anderer Versorgungsberechtigter ergeben, sind für den notwendigen weiteren Ausbau des Gesetzes zu verwenden;
6. bei jeder Möglichkeit des Reiches, neue Geldquellen zu erschließen oder Einparung zu machen, muß sich die Reichsregierung und Reichstag längst fälliger gewesener Wechsel der Kriegssopfer erinnern, um ihre erbliche Einlösung mit allem Nachdruck möglich zu machen suchen.

Die Bombenanschläge

Erklärungen von Salomons und Dr. Salingers.

Kiel, 12. Septbr. Zu den in Berlin erfolgten Festnahmen im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Bombenanschläge melden Berliner Abendblätter ergänzend: Nachdem die Hausdurchsuchungen heute vormittag abgeschlossen waren, wurde in den Nachmittagsstunden mit dem Verhör der Festgenommenen begonnen. Ernst von Salomon erklärte, daß er an den Anschlägen in keiner Weise beteiligt gewesen sei. Er habe sich ausschließlich mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt und augenblicklich sei er an der Fertigstellung eines Romans beschäftigt gewesen. Wegen finanzieller Schwierigkeiten habe er im August keine Wohnung aufgeben müssen und dann eine Zeitlang, etwa drei Wochen, bei seinem Freunde Dr. Salinger Unterkunft gefunden. Als er schließlich in den ersten Tagen des Monats wieder zu etwas Geld kam, habe er sich die Wohnung in der Darmstädter Straße gemietet. Mit seinem Bruder, dem Redakteur des „Landvolk“, will er zwar in reger Korrespondenz gestanden haben, doch über die politische Tätigkeit Bruno von Salomons und haupt-

sächlich über seine angebliche Mitwirkung an den Bombenanschlägen nicht informiert gewesen sein.

Dr. Salinger bestritt ganz entschieden jede Anteilnahme an den Attentaten. Er gibt zu, mit Ernst von Salomon befreundet gewesen zu sein, da er Herrn von Salomon wegen seiner schriftstellerischen Begabung schätzte. Er behauptet auch, keineswegs radikaler Ueberzeugung zu sein und will wiederholt versucht haben, auch Ernst von Salomon von seinen politischen Ansichten abzubringen. Heute früh morgens seien nun Polizeibeamte in seiner Wohnung erschienen und hätten nach seinen Verbindungen mit Ernst von Salomon gefragt. Er habe sofort zugegeben, daß er ihn kenne. Darauf sei er aufgefordert worden, mit der Polizei zu gehen, da er dort vernommen werden müsse. Als er auf die Straße hinabgeführt wurde, habe er zu seiner größten Ueberzeugung bemerkt, daß die ganze Umgegend von Kriminalbeamten besetzt sei. In der Nachbarschaft hätten bereits Autos gewartet, die ihn und die Beamten aufnahmen und nach dem Alexanderplatz brachten.

Neue Erklärungen der N. S. D. A. P.

Kiel, 11. Septbr. Zu den Verhaftungen im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen teilt die N. S. D. A. P. nochmals mit, daß ausweislich der Mitgliederartothek des Gaues Berlin und der Reichsleitung in München feststeht, daß die Verhafteten nicht Mitglieder der N. S. D. A. P. seien, noch überhaupt gewesen seien. Die N. S. D. A. P. werde mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Verbreiter solcher Gerüchte, die eine Verbindung zwischen Attentätern und der N. S. D. A. P. herzustellen versuchen, vorgehen.

Nach den strengen Parteibefehlen, die seit langer Zeit in Kraft sind, schließt im Uebrigen sich jedes Mitglied im Augenblick der Beteiligung an illegalen Aktionen automatisch selbst aus. Zur D. E. selbst hat die N. S. D. A. P. niemals Verbindungen irgendwelcher Art gehabt, sie hat zu ihr stets in denkbar schärfstem Gegensatz gestanden.

Während ein Berliner Mittagsblatt mittelst, daß der Haupttäter und frühere Polizeihauptmann aus Sviutgart, Nidels, jetzt nationalsozialistischer Abgeordneter sei, wird von Seiten der Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. erklärt, daß Nidels weder Reichstagsabgeordneter noch Abgeordneter eines Landtages sei.

Die Berliner Presse zu den Verhaftungen in Schleswig-Holstein und in Berlin.

Kiel, 12. Septbr. Die Verhaftungen, die im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen in Berlin und Nordostdeutschland vorgenommen worden sind, werden von der Berliner Presse eingehend besprochen. Der „Berliner Lokalanzeiger“ begrüßt es mit außerordentlicher Freude, daß es der Polizei gelungen ist, in die Bombenanschläge Klarheit zu bringen. Das Blatt erklärt, daß durch die Verhaftungen die Vermutung bestätigt werde, daß keinerlei größere rechtsradikale Organisationen mit den Bombenanschlägen zu tun haben und stellt im übrigen fest, daß keine Not und keine Verzweiflung ein moralisches Recht dazu gebe, auf derart gefährliche Weise mit der Staatsicherheit zu spielen. Die „Germania“ spricht davon, daß die deutsche Öffentlichkeit die Nachricht der Verhaftungen mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis nehmen werde. Wenn es sich auch um sinnlose Wundenstreiche handle, so müsse jeder Staat, der sich nicht selbst aufgeben wolle, mit aller Schärfe gegen einen derartigen politischen Nihilismus vorgehen. Die sogenannte Landvolkbewegung scheine durch die bisherigen Ermittlungen schwer bloßgestellt. Die „D. A. Z.“ legt sich bei der politischen Beurteilung der Verhaftungen noch Zurückhaltung auf und erklärt, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Ermittlungen die eigentlichen Hintergründe der Anschläge noch ungeklärt seien. Das „Berliner Tageblatt“ sucht die Verhaftungen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der alten Organisation Conful zu bringen und sieht in den Bombenanschlägen das Ergebnis einer planmäßigen Hebe weiter Rechtskreise. Für die „Vossische Zeitung“ liegen die politischen Zusammenhänge, wengleich die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, bereits dahingehend zutage, daß rechtsradikale

Elemente die Urheber der Bombenanschläge seien. Für die „Deutsche Zeitung“ stehen die Verhaftungen in einem noch unbewiesenen Zusammenhang mit den Bombenanschlägen. Der jetzige Feldzug gegen die Rechtskreise sei nur wieder einer der in den letzten zehn Jahren bekannten großen Schläge gegen das nationale Deutschland. Die „Deutsche Tageszeitung“ begrüßt die Ermittlungen der Polizei, die, sofern die wirklich Verantwortlichen gefast würden, eine erfreuliche Reinigung der politischen Atmosphäre zur Folge haben würden. Das Blatt legt Wert auf die Feststellung, daß es sich bei den Bombenanschlägen nicht um Mitglieder irgendeiner Landvolkorganisation, sondern um offene Gegner jeder Bindung und Verantwortung handle.

Zur Hausdurchsuchung im Berliner Ehrhardt-Büro.

Kiel, 12. Septbr. Eine Berliner Korrespondenz meldet: Bei der Hausdurchsuchung im Berliner Ehrhardt-Büro wurden von der Polizei auch eine Anzahl der sogenannten Ehrhardt-Briefe beschlagnahmt, die der ehemalige Führer der Marinebrigade seinen politischen Freunden regelmäßig und, wie betont werden muß, öffentlich zugestellt. Uebrigens hat Kapitän Ehrhardt erklärt, daß er gegenüber den Behauptungen, daß er in irgendwelchem Zusammenhang mit den Bombenattentaten oder mit deren Vorbereitungen gestanden habe, gerichtliche Schritte ergreifen wolle.

Die Verhaftungen beim „Landvolk“.

Kiel, 12. Septbr. Die Zeitung „Landvolk“ war durch den Besuch Nidels in der Redaktion verächtigt, so daß die Verhaftungen beim „Landvolk“ erfolgten. Ob sich diese aufrecht erhalten lassen, muß die weitere Untersuchung ergeben. Die Zeitung „Das Landvolk“ in Jhehoe ist das Organ der bäuerlichen schleswig-holsteinischen sogenannten Landvolkbewegung, deren Kampf sich, wie aus vielen Prozessen ersichtlich, vornehmlich gegen den „heutigen Verwaltungsapparat“ richtet, die nationalsozialistische Bewegung aber wiederum gegnerisch bekämpft.

Ambildung des italienischen Kabinetts

Kiel, 12. Septbr. Das große Ereignis des heutigen Tages ist die Umbildung des italienischen Kabinetts. Neun Minister sind neu ernannt und zwei Ministerien umgestaltet worden. Das bisherige Wirtschaftsministerium wird in ein Land- und Forstwirtschaftsministerium, das bisherige Unterrichtsministerium in ein Volkserziehungsministerium umgestaltet. Die bisherigen sechs Unterstaatssekretäre in dem Außen-, dem Kriegs-, dem Marine-, dem Luftfahrtministerium, dem Kolonial- und dem Kooperationsministerium sind zu Ministern ihrer entsprechenden Ministerien ernannt worden.

Die neue italienische Ministerliste.

Kiel, 13. Septbr. Das Presseamt des Ministerpräsidenten veröffentlicht nach den Änderungen in der Besetzung der Ministerposten folgende Ministerliste:

- Außenminister: der bisherige Unterstaatssekretär im Außenministerium, Dino Grandi (bisher Mussolini),
- Kolonialminister: General Emilio de Beno (bisher Mussolini),
- Kriegsminister: der bisherige Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Caserta (bisher Mussolini),
- Marineminister: der bisherige Unterstaatssekretär im Marineministerium, Admiral Sirlanni (bisher Mussolini),
- Luftfahrtminister: der bisherige Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, General Italo Balbo (bisher Mussolini),
- Minister für öffentliche Arbeiten: Abgeordneter Bianchi,
- Kooperationsminister: Abgeordneter Boffai (bisher Mussolini),
- Minister für nationale Erziehung (bisher Unterrichtsministerium) Professor Giuliano,
- Minister für Landwirtschaft und Forstwesen (bisher Wirtschaftsministerium) Uzerbo.

Ein Oeener-Paß

im amerikanischen Küstengebirge.

Kiel, 11. Septbr. Nach einer Meldung der „D. A. Z.“ ist ein Bergfattel im östlichen amerikanischen Küstengebirge zur Erinnerung an die Ueberfliegung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf den Namen Oeener-Paß getauft worden. Ein Airme-Flugzeug, in dem sich u. a. auch der Kapitän der „Emden“, Arnault de la Perriere, befand, warf über dem Paß einen Fallschirm ab, an dem eine deutsche und eine amerikanische Flagge befestigt waren.

Zierchau in Jever

(Schluß der Prämierungsergebnisse.)

B. Tiere über 5 Jahre alt.

1. Mit einer Generation

- 221, 1. Pr. u. Ehrenpr. 55, Bes. W. A. Weerda, Langewerth.
- 235, 1. Pr. u. Ehrenpr. 61, Bes. M. J. Borchers, Tain.
- 375, 1. Pr. u. Ehrenpr. 66, Bes. H. Eilers, Sengwarderallendeich.
- 132, 2. Pr. u. Ehrenpr. 62, Bes. A. Becker, Uffande.
- 157, 2. Pr. u. Ehrenpr. 60, Bes. Fr. Janßen, Uffenhäusen.
- 333, 2. Pr. u. Freideckschein 2. Kl., Bes. derselbe.
- 226, 3. Pr. u. Freideckschein 2. Kl., Bes. Eilhard Becker, Uffenhäusen.
- 234, 3. Pr. u. Freideckschein 2. Kl., Bes. E. Habben, Quanens.
- 369, 3. Pr. u. Freideckschein 3. Kl., Bes. H. Kromminga, Kiebitznest.
- 131, 3. Pr. u. Freideckschein 3. Kl., Bes. Ad. Becker, Uffande.
- 153, Anerk., Bes. Fr. Janßen, Uffenhäusen.
- 257, Bes. Gerh. Willms, Rinive.
- 243, desgl., Bes. S. Hanenkamp, Sengw.-Alt.-D.

C. Tiere bis 5 Jahre alt.

1. Mit zwei Generationen.

- 300, 2. Pr. u. Ehrenpr. 59, Bes. B. Iben jr., Pievens.
- D. Tiere über fünf Jahre alt.
- 1. Mit zwei Generationen.
- 332, 1. Pr. u. Ehrenpreis 54, Bes. Fr. Janßen, Uffenhäusen.
- 204, 1. Pr. u. Ehrenpr. 58, Bes. J. Martens, Neumerf.
- 151, 2. Pr. u. Ehrenpr. 69, Bes. Fr. Janßen, Uffenhäusen.
- 230, 2. Pr. u. Ehrenpr. 70, Bes. B. Bruhnen, Widdoge.
- 222, 3. Pr. u. Freideckschein 2. Kl., Bes. Fr. Janßen, Uffenhäusen.
- 229, Anerk., Bes. W. Menßen, Quanens.
- 164, desgl., Bes. Eilb. Becker, Uffenhäusen.

- H. Leistungswettbewerb (Kinderleistungsbuchfische).
- 143, 1. Pr. u. Ehrenpreis 73, Bes. Fr. Behrens, Fr.-Aug.-Grodten.
- 220, 1. Pr. u. Ehrenpr. 74, Bes. W. A. Weerda, Langewerth.
- 336, 1. Pr. u. Ehrenpr. 75, Bes. Eilb. Becker, Uffenhäusen.
- 142, 1. Pr. u. Ehrenpr. 76, Bes. B. Iben jr., Pievens.
- 201, 1. Pr. u. Ehrenpr. 77, Bes. Gerh. Dirksen, Zialterns.

III. Schweine.

a. Eber.

1. Ueber zwei Jahre alt.

- 747, 1. Pr. u. Ehrenpr. 83, Bes. Cl. Müller, Gr.-Rhaude.
- 748, 2. Pr. Bes. Gerh. Gerdes, Steinhausen.
- 2. 1 bis 2 Jahre alt.
- 752, 1. Pr. u. Ehrenpr. 84, Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 755, 2a Pr., Bes. Fr. u. Gerh. Warnken, Collstede.
- 751, 2b Pr., Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 750, 2c Pr., Bes. H. Harms, Schönhörn.
- 756, 3. Pr., Bes. Cl. Müller, Gr.-Rhaude.

Das Material war gut ausgeglichen.

3. 6 Monate bis 1 Jahr alt.

- 758, 1a Pr. u. Ehrenpr. 89, Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 757, 1b Pr., Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 762, 1c Pr., Bes. Gerh. Gerdes, Steinhausen.
- 772, 2a Pr., Bes. E. Kromminga, Hollhufe.
- 774, 2b Pr., Bes. E. Kedeßs, Sengwarden.
- 761, 2c Pr., Bes. G. Harms, Driefel.
- 765, 3a Pr., Bes. H. Harms, Hohensminde.
- 766, 3b Pr., Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 767, 3c Pr., Bes. M. Sagemüller, Kranenkamp.
- 760, Anerk., Bes. H. Theissen, Rötterhengroden.
- 763, desgl., Bes. M. Schoof, Widdoge.
- 769, desgl., Bes. Fr. Meenen, Altgarmstiel.
- 770, desgl., Bes. H. Schmidt, Zetel.

Das Material war vorzüglich und sehr ausgezeichnet.

b. Sauen.

1. Ueber zwei Jahre alt.

- 782, 1a Pr. u. Ehrenpr. 81, Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 776, 1b Pr., Bes. Gerh. Minßen, Krullwarfen.
- 780, 1c Pr., Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 779, 2a Pr., Bes. H. Theissen, Rötterhengroden.
- 777, 2b Pr., Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 784, 3a Pr., Bes. H. Harms, Schönhörn.
- 781, 3b Pr., Bes. Gerh. Warnken, Collstede.
- 778, Anerk., Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 783, desgl., Bes. A. Hinrichs, Haus Widdoge.

Das Material war vorzüglich und sehr ausgezeichnet.

2. Ein bis zwei Jahre alt.

- 787, 1a Pr. u. Ehrenpr. 88, Bes. Gerh. Gerdes, Steinhausen.
- 786, 1b Pr., Bes. Cl. Müller, Gr.-Rhaude.
- 797, 1c Pr., Bes. Jacobus Daun, Grashaus.
- 799, 1d Pr., Bes. Gerh. Minßen, Krullwarfen.
- 795, 2a Pr., Bes. H. Harms, Schönhörn.
- 796, 2b Pr., Bes. derselbe.
- 792, 3a Pr., Bes. Gerh. Harfen, Driefel.
- 798, 3b Pr., Bes. Gerh. Warnken, Collstede.
- 785, Anerk., Bes. C. Tiarks, Widdoge.
- 788, desgl., Bes. B. Bruhnen, Widdoge.
- 793, desgl., Bes. Fr. Popten, Landeswarfen.

Die Spigenfärbere waren vorzüglich, sonst nur einzelne Ausfälle.

3. 6 Monate bis 1 Jahr alt.

- 812, 1a Pr. u. Ehrenpr. 85, Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 802, 1b Pr., Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 822, 1c Pr., Bes. Gerh. Gerdes, Steinhausen.
- 811, 2a Pr., Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 804, 2b Pr., Bes. G. Warnken, Collstede.
- 813, 2c Pr., Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 800, 2d Pr., Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 816, 3a Pr., Bes. C. Tiarks, Widdoge.
- 820, 3b Pr., Bes. H. Schmidt, Zetel.
- 821, 3c Pr., Bes. Gerh. Gerdes, Steinhausen.
- 807, Anerk., Bes. derselbe.

- 809, desgl., Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 810, desgl., Bes. derselbe.
- 817, desgl., Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 818, desgl., Bes. H. Schmidt, Zetel.
- 819, desgl., Bes. derselbe.

Außer wenigen war das Material sehr gut und sehr ausgeglichen.

c. Sammlungen.

bestehend aus mindestens 3 selbstgezüchteten Sauen und 1 Eber, der zugekauft sein darf.

- 826, 1a Pr., Ehrenpreis 86, Bes. G. Gerdes, Steinhausen.
- 827, 1b Pr., Ehrenpreis 79, Bes. H. Harms, Schönhörn.
- 828, 1c Pr., Ehrenpr. 82, Bes. Fr. Sagemüller, Bochhorn.
- 829, 2a Pr., Ehrenpreis 80, Bes. G. Harbers, Woppentkamp.
- 831, 2b Pr., Ehrenpreis 78, Bes. Gebr. Groh, Hufum.
- 830, 3. Pr., Ehrenpr. 87, Bes. Gerh. Warnken, Collstede.
- 832, Anerk., Ehrenpreis 90, Bes. H. Schmidt, Zetel.

IV. Schafe. a. Böcke.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 833, Volta, Bes. Hinr. Frerichs, Schoof.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 835, Vaterland, Bes. Wilhelm Busma, Bentershof.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 834, Bog, Bes. M. Jungmann, Funnenferaltendeich.

b. Mutterchafe.

- 2. Pr. Raff.-Nr. 837, Untreue, Bes. Edgar Hinrichs, Friedr.-Aug.-Grodten.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 838, Uhu, Bes. Wih. Busma, Bentershof.

c. Bodlämmer.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 845, Bes. W. Busma, Bentershof.
- 1. Pr. Raff.-Nr. 847, Bes. Herm. Hinrichs, Grimmens.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 848, Bes. H. Frerichs, Schoof.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 844, Bes. M. Jungmann, Funnenferaltendeich.

d. Aulämmer.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 851, Bes. Herm. Hinrichs, Grimmens.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 849, Bes. derselbe.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 852, Bes. M. Jungmann, Funnenferaltendeich.

Gesamturteil: Mutterchafe genügend, Böcke ziemlich gut, Bod- und Aulämmer gut.

V. Ziegen. a. Böcke.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 854, Sunlicht, Bes. Joh. Hoffrogge, St. Jooft.
- 1. Pr. Raff.-Nr. 855, Unverferth, Bes. v. Bergen Wwe., Heidmühle.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 856, Uter, Bes. Joh. Lünemann, Jever.
- 1. Pr. Raff.-Nr. 857, Baladolit, Bes. v. Bergen Wwe., Heidmühle.

b. Mutterziegen.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 859, Blume, Bes. S. Janßen, Oldenburg.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 858, Glise, Bes. B. Bengen, Jever.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 862, Fiene, Bes. W. Weinberg, Jever.
- 4. Pr. Raff.-Nr. 861, Bertha, Bes. W. Kirchhoff, Schaarreihe.
- 5. Pr. Raff.-Nr. 860, Herma, Bes. Wih. Kirchhoff, Jever.
- 5. Pr. Raff.-Nr. 864, Hirtanda, Bes. Dirk Albers, Heidmühle.
- 1. Pr. Raff.-Nr. 866, Dora, Bes. Diebr. Claßen, Oldenburg.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 865, Gerda, Bes. Joh. Lünemann, Jever.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 867, Helene, Bes. W. Weinberg, Jever.

c. Bodlämmer.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 871, Bes. Joh. Hoffrogge, St. Jooft.
- 2. Pr. Raff.-Nr. 870, Bes. von Bergen Wwe., Heidmühle.
- 3. Pr. Raff.-Nr. 869, Bes. Joh. Lünemann, Jever.
- 4. Pr. Raff.-Nr. 872, Bes. Jacob Christians, Schaarreihe.

d. Aulämmer.

- 1. Pr. Raff.-Nr. 873, Bes. Dirk Albers, Heidmühle.

Gesamturteil: Böcke sehr gut, Mutterziegen befriedigend.

VI. Geflügel.

- Raff.-Nr. 1, Ehrenpreis 106, Heinr. Vorkamp, Woppentkamp, auf weiße Italiener.
- 2, Ehrenpr. 112, B. Lammers, Jever, auf Rheinländer.
- 3, Ehrenpr. 107, B. Bengen, Jever, auf Suffeg.
- 7, Ehrenpr. 115, H. Danneemann, Jever, auf Reichshühner.
- 8, Ehrenpr. 103, B. Lammers, Jever, auf Rheinländer.
- 11, Ehrenpr. 108, Walter Behrens, Jever, auf weiße Plymouth.
- 12, Ehrenpr. 105, B. Bengen, Jever, auf Suffeg.
- 19, Ehrenpr. 104, Chr. Oltmanns, Jever, auf Dominikaner.
- 20, Ehrenpr. 109, B. Lammers, Jever, auf Rheinländer.
- 23, Ehrenpr. 110, Fr. Meijengerdes, Jever, auf schwarze Italiener.
- 29, Ehrenpr. 113, Carl Harbers, Bochhorn, auf Perlhühner.
- 33, Ehrenpr. 116, G. Tiarks, Sillenstede, auf Rahl-Campbell-Enten.
- 34, Ehrenpr. 111, H. Christelius, Schenum, auf Ailesbury-Enten.
- 42, Ehrenpr. 114, Carl Harbers, Bochhorn, auf Bronzeputen.

Außerdem erhielt Herr B. Lammers auf beste Leistung in einer Klasse und Farbe den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer.

Das Material war recht gut. Ausgestellt waren verschiedene Paare Tauben und eine Anzahl Chinilla-Raninchen, ohne Konkurrenz.

Oldenburg und Nachbargebiete

Jever, 13. September 1929.

* Auf den heute abend stattfindenden Bummel-laternen-Umzug der Kinder werden wir gebeten, nächstmal mit der Bitte hinzuzuwenden, die Kinder möglichst zahlreich zum Sammelplatz geleiten zu wollen. Hoffentlich wird es ein recht stattlicher Zug werden, der zweifellos den Kindern viel Freude machen wird.

* Einen guten Griff machte dieser Tage ein Bettler in einem Hause an der Neuenstraße. Aus einem im Hausflur an der Garderobe hängenden Jackett entwendete er eine Brieftasche, welche 80 Mk. Bargeld, 2 Dollars und ein Scheckbüchlein für die Sparkasse für Stadt und Amt Jever enthielt. Als Täter kommt ein noch junger Mann in Frage, der um einen alten Anzug gebeten hat. Er war bekleidet mit einer dunkelgestreiften Hose, dunkelblauem Jackett und gelben Schuhen und hatte schwarzes lockiges Haar und ein feingeschnittenes Gesicht.

* Von Krämpfen befallen wurde vorgestern abend ein Durchreisender am Neuenmarkt. Da sein Zustand nicht besser wurde, mußte er schleunigst von einem Polizeibeamten zum Krankenhause gebracht werden.

* Der Turnverband Jeverland ruft durch Anzeigen und Plakate zur Teilnahme an den am kommenden Sonntag auf dem Schützenhofplatz stattfindenden 3. Verbandsvolksturnfest auf. Dieses Volksturnfest ist das größte Ereignis des Sommers im Bezirke des Turnverbandes Jeverland. Kein Wunder, daß man daher, je mehr man sich dem Tage nähert, über die Kämpfe sprechen hört. Die Anteilnahme der städtischen und ländlichen Bevölkerung scheint diesmal wirklich sehr groß zu sein. Das ist ja auch nicht verwunderlich. Die Leistungen im Volksturnen innerhalb des Turnverbandes haben in den letzten Jahren einen derartigen Aufschwung genommen, daß der Verband sich ruhig mit städtischen Verbänden messen kann. Auf dem platten Lande sitzen heute noch bedeutende Kräfte, daß von einer Ueberlegenheit der städtischen Vereine nicht mehr gesprochen werden kann. Die Meldungen zu allen Kämpfen sind so groß, daß man überall schöne, harte und spannende Kämpfe zu sehen bekommen wird. Das größte Interesse scheint immer noch den Lauf- und Mannschaftskämpfen entgegengebracht zu werden. Daher sind besonders die Meldungen zu diesen Kämpfen sehr zahlreich eingegangen. Zu wünschen bleibt nur, daß das schöne Wetter bis Sonntag standhält.

* Der 1. Kammermusikabend am Mittwoch, dem 18. dieses Monats, in der Aula des Gymnasiums beginnt pünktlich 8 Uhr abends. Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Breithaupt für 2 RM., an der Abendkasse für 2,50 RM. zu haben. Schülerkarten werden nur an der Abendkasse für 0,50 RM. ausgegeben.

* Nachgewitter. Nachdem es gestern den ganzen Tag über schüßel und brüdernd gewesen war — auch der Abend brachte keine wesentliche Abkühlung — setzte in der Nacht ein kräftiges Gewitter mit Regen und Hagelsturz ein, der eine kleine Auflockerung der Luft brachte. Es ist aber immer noch ziemlich warm.

* Zum heutigen „Porti“-Film schreibt die Berliner Presse: Ein außerordentlich sehenswerter Afrika-Film... Kaum jemals hat man in einem Tier-Film Jagdszenen von so zwingender Anschaulichkeit und plastischer Lebendigkeit gesehen. Der durch eine geschickt eingebettete dramatische Handlung belebte Film fand starken, ehrlich verdienten Beifall. — Wunderbare Aufnahmen von Giraffen mit ihren komischen Tungen, die wie Holzfiguren aus einer Spielzeug-Arche aussehend... Es wogt durch das afrikanische Grasfermer der warme Wind des Südens. — Tieraufnahmen von großartiger Eindringlichkeit, aufregend der erbitterte Kampf zwischen Löwen und Gnu... Das Ganze milliardennal einprägsamer, packender, fesselnder als die beste Reiseschilderung. Ein Film für jung und alt, den jeder sehen sollte.

* Hohentkirchen. Feuerlöschmanöver. In Friederikensiel trafen am Montag, dem 9. Septbr., auf der Brandstelle ein: der Direktor Haake und der Landesbrandmeister Koch von der Brandkassenverwaltung aus Oldenburg, der Gemeindevorsteher Ahben, Hohentkirchen, und die Gemeindeoberschützen Janßen, Nebentrug, und Tiarks, Biarden, um den durch den Brand entstandenen Schaden der Besigungen des Landwirts Emil Janßen und des Zimmermanns Friz Heeren (früher Diederich Willens Wirtschaft) abzuschätzen. — Nach der Abschätzung wurde über die zu ergreifenden Maßnahmen bezüglich der in der Scheune des Janßen lagernden, noch immer brennenden großen Getreide- und Heuhaufens beraten. Von den Friederikensielern Einwohnern wurde lebhaft Klage geführt, daß sie sich jeden Abend mit großem Angstgefühl zu Bett begeben müßten, denn hauptsächlich des Nachts bei stärkerem Winde flüchten die Funken haushoch in alle Winde, mithin seien sie stets der Gefahr ausgesetzt, daß mit einem Male ihr Haus in Flammen stehe. Außerdem müßten die Friederikensielern jede Nacht die Brandmache stellen, — es ist nicht angenehm, tags von früh bis spät arbeiten und nachts auf Brandwache ziehen. — Nach längerer Beratung wurde von dem Landesbrandmeister Koch der Vorschlag gemacht, — da kein Wasser in der Nähe der Brandstelle vorhanden ist, — das Wasser aus der etwa 1400 Mtr. von der Brandstelle belegenen sehr großen und tiefen Kuhle (Kolk) des Landwirts Onno Janßen, Neu-Augustengroden, zu entnehmen. Wegen der weiten Entfernung müßten zwei Spritzen aufgestellt werden, so daß jede Spritze das Wasser etwa 700 Meter weit bringen müßte. Nachdem unser Gemeindevorsteher sich mit dem Amt und Stadtmagistrat in Jever in Verbindung gesetzt hatte und mit dem Bezirksbrandmeister Bazmann in Jever über diese Angelegenheit Rücksprache genommen hatte, wurde der Plan da alle Stellen einverstanden waren, zur Ausführung gebracht. Am Dienstag, 10. September, traf verabredungsgemäß die Automobilspritze von Jever hier ein und fuhr gleich weiter nach dem Kolk in Neu-Augustengroden. Die hies. Spritze

fuhr alsbald hinterher und nahm Aufstellung in einer Weide etwa 700 Mtr. hinter Friederikensiel. Nachdem die Schläuche gelegt waren usw. brachte die Jeverische Spritze das Wasser bereits nach ganz kurzer Zeit bis zur Weide, in ein dort aufgestelltes, etwa 1500 Mtr. fassendes Tauchfaß. Von hier aus brachte die Hohentkirchener Spritze das Wasser bis an den Brandherd. Jetzt wurden die Getreide- und Heuhaufen unter Wasser gesetzt und zwar über 3 Stunden lang. Das Feuer war darin fast nicht zu löschen. Obwohl mehrere Leute mit Brandhaken und Heuforken die Haufen auseinanderzogen, schlugen von unten herauf die Flammen immer wieder durch. Es wurde gegen 6 Uhr eine kleine Pause bei der Brandstelle gemacht und in dieser Zeit die durch den Brand leer gewordene Stelkühle in Friederikensiel wieder etwas aufgefüllt damit in Notfällen dort Wasser zu haben ist. Nach einmal wurden die Getreidehaufen auf einigen Stellen unter Wasser gesetzt, und als kein Qualm und Rauch mehr zu sehen war, konnten die Spritzen wieder nach ihren Standorten abdrücken. — Durch dieses Wandern haben wir viel gelernt, denn nun können wir, wenn einige Feuerwehren bei Ausbruch eines Großfeuers alarmiert werden, das Wasser unter Umständen aus großen Entfernungen zur Brandstelle schaffen. Wassermangel gibt's nicht mehr! Zu diesem hochinteressanten Schauspiel hatten sich viele Leute von nah und fern eingefunden.

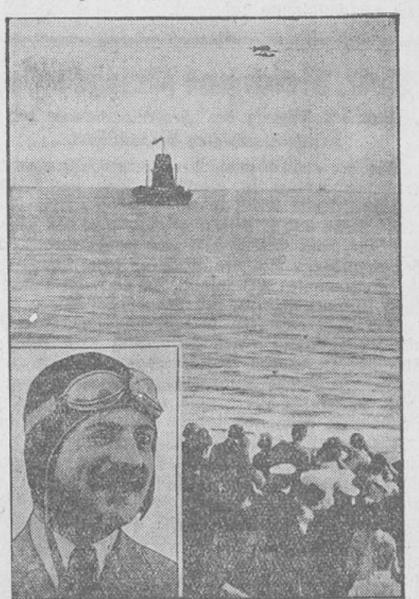
* Berne. Verhinderte Zwangsversteigerung. Vorgestern nachmittag sollten in Bruns Gashof hier selbst eine Sau und sechs Läufer-schweine, die einem Landwirt von der Gemeinde gepfändet worden waren, versteigert werden. Weit über 100 Landwirte aus der ganzen Umgegend hatten sich zu der Versteigerung eingefunden. Als der Auktionator die Versteigerung eröffnete, sang die Menge die erste Strophe des Deutschlandliedes. Ein Gebot wurde nicht abgegeben. Deshalb mußte die Versteigerung um eine halbe Stunde hinausgeschoben werden. Während dieser Pause kam es in Schöpfers Hotel zu einer Kundgebung für die Landvolkbewegung. Nach der Pause fanden sich alle wieder ein. Viele Neugierige waren noch hinzugekommen. Ein Gebot wurde wieder nicht abgegeben, sondern der zweite Teil der Versteigerung wurde eröffnet mit dem Liede: „Heil dir, o Oldenburg“. Den Schluß bildete die dritte Strophe des Deutschlandliedes. Die Schweine wurden also nicht verkauft und blieben im Stalle der Gastwirtschaft Gestern morgen um 5 Uhr machte man die Entdeckung, daß die Schweine spurlos verschwunden waren. Trotz sofort angestellter Nachforschungen wurden die Schweine nicht wieder aufgefunden. Dieser Vorfall erinnert sehr an die bekannte Ebergeschichte im Münsterlande.

* Strücklingen. Brand. Am 10. September, nachmittags gegen 1 Uhr, war das Haus des Kolonisten Carl Hillen, Alte Camp bei Strücklingen, in Brand geraten. Die Eigentümer waren nicht im Hause anwesend. Das Feuer fand in den Entworferräten reichliche Nahrung, deshalb war das Haus sehr schnell bis auf kleine Mauerreste dem Erdboden gleich gemacht. Das Mobiliar, das versichert ist, ist ein Raub der Flammen geworden. Drei Schweine wurden, nachdem sie schon Brandwunden erlitten hatten, noch mit knapper Not gerettet.

□ Horßen. Die zum Konkurse des Tischlermeisters Jinn gehörige Besizung (Wohn- und Geschäftshaus mit Tischlereiwerkstatt und Gartengrund zur Gesamtgröße von 10 Ar 44 Dum.) wurde in dem öffentlichen Termin am 10. September nicht verkauft.

* Norderney. Flugzeug ins Meer gestürzt. Gestern nacht stürzte ein Flugzeug der hiesigen Flugstation ins Meer und wurde vollkommen zertrümmert. Aus authentischer Quelle erfahren wir hierzu: Ein Wasserflugzeug, das zu Beobachtungen aufgestiegen war, stürzte bei der Wölsch, auf das Wasser niederzugesen, plötzlich ab und ging zu Bruch. Der Vorfall wurde vom Flughafen aus sofort bemerkt. Pilot und Beobachter, die selbstverständlich vollkommen unverletzt blieben, konnten noch durch das Rettungsboot der Station geborgen werden. An den Bergungsarbeiten beteiligte sich auch das Norderneyer Rettungsboot.

England behält den Schneidercup.



Der Sieger Waghorn wendet über dem Markierungsboot bei Cowes. Links Kapitän Waghorn. Der Kampf um den Schneiderpokal endete mit einem überlegenen Siege Englands. Das beste Gesamtergebnis erzielte Kapitän Waghorn, während Leutnant Atcherley einen neuen Geschwindigkeitsrekord von 534 Kilom. pro Stunde aufstellte.

Die Verhaftungen in der Bomben-affäre

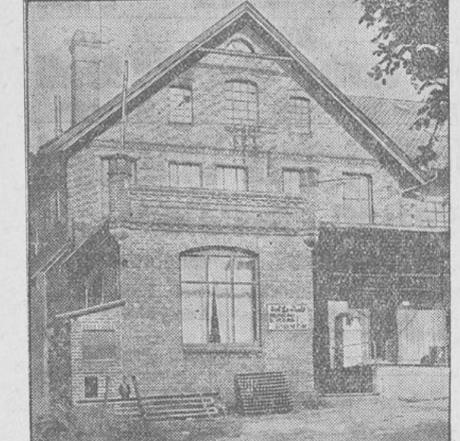
Syndikus Weische gesteht den Weidenfleher Bombenanschlag ein.

I.L. Altona, 13. Septbr. Zu dem bereits amtlich bekanntgegebenen Geständnis eines der unter dem Verdacht der Mittäterschaft an den Bombenanschlag Verhafteten erfährt die Telegraphen-Union von zuverlässiger nichtamtlicher Seite, daß der verhaftete Syndikus Weische am Donnerstag das Geständnis abgelegt hat, daß er den Sprengstoffanschlag des Amtsvorstehers in Weidenfleher am 28. 11. v. J. mitverübt hat. Es war dies bekanntlich der erste der Anschläge. Eine weitere bemerkenswerte Aussage hat Weische gemacht, bei dem bekanntlich die Höllenmaschine gefunden wurde. Er erklärte, daß er für die in Ihehoe erscheinende Zeitung „Das Landvolk“ Affären vertreiben habe. Er habe dabei das Recht, Gelder einzukassieren und sie bis zur Höhe der Deckung seines Gehaltes einzubehalten. Man kennt auch eine Reihe von Landwirten, bei denen er in dieser Angelegenheit vorgeprochen hat und diese beständig bereits Weisches Tätigkeit für die Zeitung „Das Landvolk“.

Ein Brief Ehrhardts an die Abteilung Ia.

I.L. Berlin, 12. Septbr. Eine Berliner Korrespondenz meldet: Bei der am Mittwoch im Zusammenhang mit der Aktion gegen die Bombenattentäter durchgeführten Hausdurchsuchung im Berliner Ehrhardt-Büro in der Steglitzerstraße wurde bekanntlich der Leiter des Büros, Plaas, nicht angebrochen. Aus bisher unbekanntem Gründen hat seine Sekretärin Sonja Kanke bei ihrer Vernehmung im Polizeipräsidium nicht angegeben, daß Plaas sich am Vortage mit Kapitän Ehrhardt nach dessen Gut Wuthenow bei Neuruppin begeben hatte und zwar, wie es heißt, um dort an der Führerjagd teilzunehmen. Die Meldung, daß man Plaas suchte, traf am Donnerstag früh auf Gut Wuthenow ein, woraufhin Plaas im Einvernehmen mit Kapitän Ehrhardt sofort nach Berlin zurückkehrte und sich am Donnerstagnachmittag nach vorheriger telefonischer Anmeldung freiwillig der Abteilung Ia zur Verfügung stellte wo man ihn sofort einem Verhör unterzog. Dem Regierungsdirektor Wündisch als dem Chef der Abteilung Ia übergab Plaas folgendes Schreiben des Kapitäns Ehrhardt:

„An das Polizeipräsidium Berlin, Abteilung Ia.
Auf Grund der Pressenachrichten, die mich und meinen politischen Anhängerreis in Verbindung mit den Bombenattentaten bringen, habe ich meine politischen Vertrauensleute zu einer Tagung berufen. Ich mache dem Polizeipräsidium diese Mitteilung, um von vornherein irgendwelchen Kombinationen oder den Gerüchten die Unterlage zu entziehen. Ich gehe dabei von der Voraussetzung aus, daß es Aufgabe der Polizei ist, die Öffentlichkeit zu beruhigen.
Zu meinem Erstaunen habe ich gesehen, daß das Polizeipräsidium es bisher nicht für erforderlich gehalten hat, der Presse irgendeine Richtigstellung, die meine Person oder die Tätigkeit in meinem Büro betrifft, zuzustellen. Ich habe festgestellt, daß nach der Liste der Verhafteten, die mir durch die Presse vorliegt außer Techow und dem in Berlin wohnenden Salomon niemand zu meiner aus dem Jahre 1921 und 1922 bekannten Organisation (Neudeutscher Bund) oder zu dem später gegründeten Wiking-Bund gehört hat. Daß sowohl Techow wie Ernst von Salomon an der jetzt schwebenden Sache völlig unteilhaftig sind steht für mich fest und wird sich wohl auch in Kürze erweisen.
Im übrigen gehören die beiden Herren schon seit längerer Zeit nicht mehr zu meinem politischen Anhängerreis. Das dürfte der Polizei ja bekannt sein. Daß eine Organisation „D. C.“ hier nie bestanden hat, sondern nur in der Phantasie der Presse vorhanden war, dürfte doch ebenfalls bekannt sein, anderenfalls verweise ich auf das Urteil des Staatsgerichtshofes. Ich stelle jedoch keineswegs das Vorhandensein einer Organisation und eines Bundes — vom Jahre 1920 beginnend bis zur Auflösung des Wiking-Bundes — unter meiner Führung in Abrede. Es steht für mich ferner fest, daß die Hausdurchsuchung in meinem Büro keinerlei die Bombenattentate betreffendes Material zutage gefördert hat. Die Presse wird jedoch in dem Glauben gehalten, daß schwerverarbeitendes Material gefunden worden sei.
Ich stehe Ihren Beamten zu jeder Auskunft hier in meinem Hause zur Verfügung. Ich habe Herrn Plaas, meinem Mitarbeiter aus meinem Büro in Berlin, der sich seit Mittwoch bei mir in Wuthenow befindet, Anweisung gegeben, sich beim Polizeipräsidium zu melden, da nach Pressenachrichten nach ihm gefahndet wird.“
gez. Ehrhardt, Korvettenkapitän a. D.“



Das Verlagshaus des „Landvolk“ in Ihehoe, die Zentrale der Bombenverschwörung.



Zwei Schwerbelastete, die verhaftet wurden: Links: Kurt Kofstufischer, Schlosser in Berlin. Rechts: Guido Weische, Syndikus in Ihehoe.



Regierungsdirektor Wündisch und Kriminalkommissar Mühlfriedel, die die Polizeiaktion gegen die Terroristen leiten.

Führer deutscher Minderheiten bei Stresemann

I.L. Genf, 11. Septbr. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sich heute zu einem kurzen Erholungsurlaub an einen der Schweizer Seen begibt, hat am Vormittag noch den österreichischen Bundeskanzler Stresemann empfangen. Gestern abend empfing Dr. Stresemann den bekannten Führer des Deutschtums in Südslawien, Dr. Krafft, und den deutschen Abgeordneten des leitländischen Parlaments Dr. Paul Schiemann. Es kann angenommen werden, daß Dr. Krafft die Lage der Deutschen in Südslawien Dr. Stresemann eingehend geschildert hat und daß hierbei insbesondere die Stellungnahme der südslawischen Regierung zu den deutschen Minderheiten eingehend auch hinsichtlich der neuen Schulpolitik der südslawischen Regierung durchberaten worden ist.

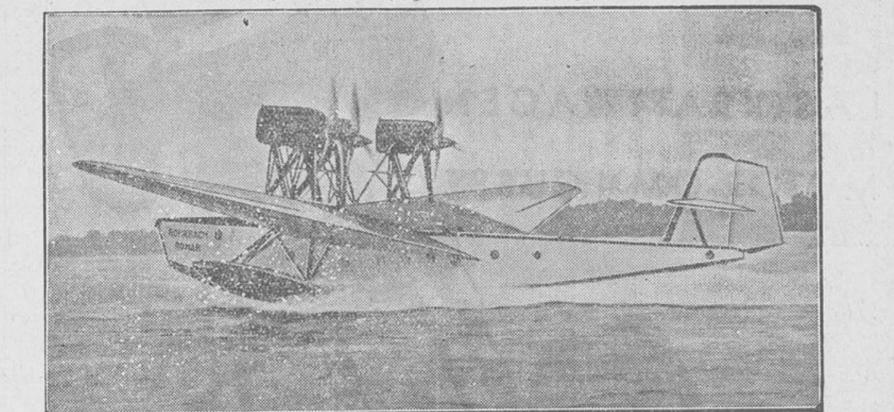
Deutsche Missionare fordern Flugzeuge und Kraftwagen.

I.L. Dortmund, 11. Sept. In Dortmund tagte am Sonntag abend die Deutsche Missions-Arbeitsgesellschaft. Eine sehr stark besuchte Versammlung, insbesondere aus Westdeutschland, die durch Vorträge des Leiters der Wita, Vater Schulte-Röhl, und des Ozeanfliegers Köhl eine besondere Note erhielt, in denen alle Mittel für eine erfolgreiche Missionsarbeit, wie Ruhbarmachung aller technischen Erfindungen der Neuzeit, wie Elektrizität, Post, Telegraph, sowie Motorrad, Kraftwagen, Dampf- und Motorboote sowie Flugzeuge verlangt wurden. Besonders aber die Einführung des Verkehrsflugzeuges in den Missionsgebieten sei eine unbedingte Forderung des Tages.

Großfeuer in einer Wosener Flugzeugfabrik

I.L. Warschau, 13. Septbr. Wie aus Polen gebracht wird, ist am Donnerstagnachmittag in der dortigen großen Flugzeugfabrik Samolet ein Riesengebiet ausgebrochen. Obgleich sämtliche Brandzüge sofort anrückten, war es infolge der großen Hitze und der explodierenden Benzin- und Ölbehälter außerordentlich schwer, an das in Flammen gehüllte Fabrikgebäude heranzukommen. Die Löscharbeiten mußten darauf beschränkt werden, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Zu den Rettungsarbeiten wurden Militär- und Polizei aufgerufen. Soweit bisher bekannt ist, sind 22 Flugzeuge verbrannt und zwar vier Flugzeuge der polnischen Luftverkehrs-Gesellschaft Lot, sechs eben erst fertiggestellte und 10 halbfertige Maschinen. Ebenso wurde wertvolles Material und die Einrichtung der Fabrik ein Opfer der Flammen. Der Schaden soll etwa 10 Millionen Flot betragen. Die Ursache des Großfeuers konnte bisher nicht ermittelt werden.

Das Rohrbach-Romarflugboot in der Ostsee gefunten.



Das Rohrbach-Romar-Flugzeug D. 1704 mußte eine Notlandung auf der Ostsee vornehmen. Die 13köpfige Besatzung wurde von einem Segelboot aufgenommen, während das Flugzeug versank, da sein Körper bei der Notlandung leck wurde.

„Graf Zeppelin“ glatt gelandet

I.L. Friedrichshafen, 12. Septbr. „Graf Zeppelin“ ist nach glänzendem Verlauf seiner Westdeutschland-Fahrt um 19.14 Uhr abends glatt gelandet. Der Kurs des zurückgelegten Rundfluges ist aus beifolgender Karte ersichtlich.



Fahrtroute des „Graf Zeppelin“ a.s. Westdeutschland Fahrt.

Am 17. September über Nord- und Nordwestdeutschland!

Am Dienstag, 17. September, unternimmt „Graf Zeppelin“ einen Flug über Nord- und Nordwestdeutschland.

Im ganzen 144 Todesopfer

bei der Schiffskatastrophe in Finnland.

I.L. Helsingfors, 12. Septbr. Wie die Blätter melden, ist die Zahl der Opfer des bei Lammerfors untergegangenen finnländischen Dampfers „Kuru“ auf 144 gestiegen. An das Ufer der See ist bisher nur ein kleiner Teil der Opfer angepöhl worden. Noch immer warten am Ufer Hunderte darauf, daß die Wogen die Leichen ihrer Verwandten an den Strand spülen. Ein Teil der Leichen zeigte schwere Verwundungen, die wahrscheinlich durch die Schiffschraube entstanden sind.
Das diplomatische Korps in Helsingfors hat der finnländischen Regierung anlässlich der Katastrophe sein Beileid ausgesprochen.

Religiöse Nachrichten

Sonntag, den 15. September:

Evangel. Stadtkirche in Jever. Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Koch. Kinderlehre.

Katholische Pfarrkirche in Jever. 8 Uhr: Frühmesse. 10.15 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

Baptistenkapelle in Jever, Elisabethufer. Sonntagnachmittag 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwochsabend 8 Uhr: Gottesdienst.

Wiefels. 9 Uhr Gottesdienst.
Westrum. 10½ Uhr Gottesdienst für Erwachsene.
Telkens. 10 Uhr Gottesdienst. Vorher Kinderlehre.

Neueste Funkmeldungen

(Eigener Funkdienst.)

Der Schwergewichtsmechaniker Heymann wurde in Newyork in Kampf gegen den Amerikaner Griffith in der 4. Runde knock out geschlagen.

Einer Meldung aus Jerusalem zufolge befürchten die dortigen Behörden wegen des heutigen mohammedanischen Feiertages neue Unruhen.

Die Unterschiede in der Auffassung Englands und Amerikas in der Abrüstungsfrage sollen nach einer Londoner Meldung nur noch geringfügig sein.

In einer Note an England, Frankreich, Holland, Norwegen und Amerika schlägt die chinesische Regierung die Einberufung einer neuen Konferenz über die Frage der Exterritorialität vor.

Bei Pogranitschaja an der russisch-chinesischen Grenze soll es zu neuen Kämpfen gekommen sein.

Die von 15 000 Personen besuchte slowakische Kundgebung in Topoltschau endete in einem einmütigen Bekenntnis zur Autonomie.

Handel und Verkehr.

Bremen, 11. Sept. Es notierten Weizen: Paraná (80 kg) 11.10, Hardwinter schwimmend 11.20, Kolafé (78 kg) 11.—, Hardwinter II schw. 11.20, Roggen: La Plata 9.40, Gerste: Donau 8.10, Kanada rejected 8.35, Kanada IV 8.40, Marokkogerste 7.60, Golf 0.—, Hafer: Hollsteiner 10.80, La Plata 8.40, Mais: La Plata 8.90, Tendenz: Ruhig. Ber. Jenner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweller per Cassa loco, soweit nichts anderes bemerkt.

Berlin, 10. Sept. Rauhputternotierungen: Drahtgepreßtes Roggenstroh 1,20—1,30, drahtgepreßtes Weizenstroh 1,05—1,15, drahtgepreßtes Haferstroh 0,95—1,15, drahtgepreßtes Gerstenstroh 0,85—1,05, gebünd. Roggenlangstroh 1,10 bis 1,30, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,90 bis 1,05, desgl. Weizenstroh 0,80—1,00, Häffel 1,60—1,85, handelsübliches Heu, gef. trocken 2,70 bis 3,20, gutes Heu (erster Schnitt) 3,20—3,60, Rhythmothee, Iose 4,00—4,35, Kleebheu, Iose 3,90 bis 4,35, Mähtheu, Iose (Warthe) 2,50 bis 2,80, desgl. Iose (Habel) 2,40—2,70, drahtgepreßtes Heu in Rf. über Notiz 4,00.

Hannover, 10. Sept. Preisnotierungen der Getreidebörse. Pro 1000 Kg. und, wo nichts anderes bemerkt, ab Hannoverischen Stationen. Weizen 236, Roggen 195, Hafer 170—175, Mais ab Bremen unverzollt 175, Auslandsgerste ab Bremen unverzollt 160. Pro 50 Kg. ab Hannoverischen Stationen. Heu (gut, gesund, trocken) 4,20—4,40, Weizenstroh, drahtgepreßt 1,50 bis 1,60, Weizenstroh, gebündelt oder bindfadengepreßt, 1,35—1,45, Roggenstroh; gebündelt oder bindfadengepreßt, 1,35—1,45 RM.

Butterversteigerung in Hamburg. Hamburg, 11. Sept. Bei der Versteigerung der Meiereiverbände für Schleswig-Holstein wurden erzielt: Für Markenbutter 190—192,10 RM. (i. d. Borswoche 185—187,10 RM.), für 444 (473) Faß Butter erster Klasse 180—188 (175 bis 183,60) Rmk., für 21 (19) Faß zweiter Klasse im Durchschnitt 175 (163,53) Rmk.

Notierungen der Emdener Getreidebörse

vom 10. September 1929.

Weizen	von RM. 12.— bis RM. —
Roggen	9,85
Hafer	8,85
Gerste	9,—
Grüne Erbsen	12,—
Tendenz: stetig	12,50

Gesamtumsatz: 3100 Zentner.
Die Börsekommision.

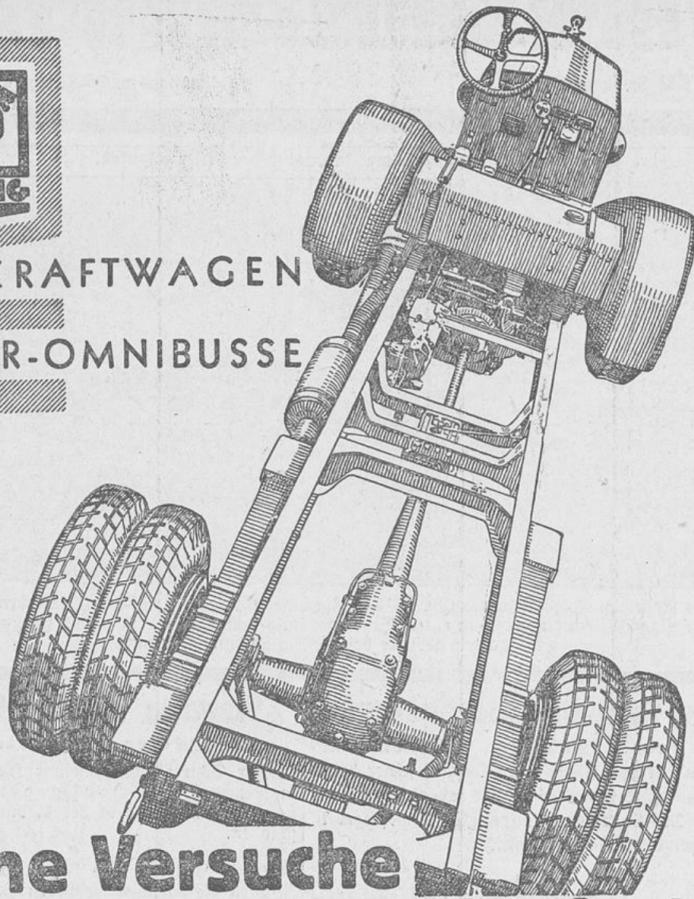
Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: F. A. Gange für den Inzeratenteil G. Redeliff, beide in Jever. Druck u. Verlag C. E. Mettler & Söhne, Jever.



LASTKRAFTWAGEN

MOTOR-OMNIBUSSE



Keine Versuche auf Kosten der Käufer!

MODELLE 1930

- ausgereifte Konstruktionen - sparsam, betriebssicher, wirtschaftlich. / Selbst die amerikanische Fachpresse nennt sie »die fortschrittlichsten und interessantesten Lastkraftwagen-Konstruktionen«

Wir versprechen nicht mehr als wir halten können, stehen aber hinter unserem Wahlspruch:

BUSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing A.-G., Braunschweig

Hermann Müller-Nielsen, Bremen, Birkenstr. 34.

Telegr.-Adr.: Telosverkehr. Teleph.: Domsheide 20 591.

Gemeinde Oldorf.

Wegen Umlegungsarbeiten ist die Gemeindekasse bei Tammbaußen vom 16. d. Mts. an und von Oldorf-Mithauen vom

24. d. Mts. an gesperrt

Chrlinger Einmachzweigen

treffen nächste Woche ein (10662) Bestellungen erbitte rechtzeitig

H. Auffchnitt In alter holl. Gouda voll- und halbfett, Dan. Schweizer, Edamer, Molkekäse, Molkebutter, Zentrifugenbutter, Johann Sjutts Fernruf 70

Saatgetreide:

Pettkuser W.-Kroggen amerit. 1. Abchnitt, Ertragsreicher W.-Weizen ertragsreich und winterfest, Weizen- u. Roggenlangstroh billig abgegeben (10621) Gengwarder-Altendiek, Johs. Danenkamp

Hagebutten

zur Bereitung von feinem Scherben (10617)

Fruchtwein

empfiehlt

J. H. Cassens

Feine alte Weintrauben 1 Pfund 65 Pfg. Tafelbirnen, Einmachzweigen.

J. D. Lohe

Empfehle (10639) Stachelbrautpfähle 1,30 und 1,50 Meter lang

Marienfel, Telephon 11 haben 552.

Tomaten (feste)

1 Pfund nur 15 Pfg. Ferner: Tomaten (helle) 1 Pfd. 20, 25, 30 Pfg. Bananen 1 Pfund 50 Pfg. empfiehlt Wildert Zeps.

Oldenburger Landestheater

Freitag, 13. Sept., 7.30 bis 12 Uhr: O 2. „Das Spiel vom Doktor Faust“. Sonnabend, 14. Sept., 7.30 bis nach 10 Uhr: D 2. „Ezio“.

Sonntag, 15. Sept., 7.30 bis 10.30 Uhr: „Evolgne“. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Zug nach Jever 23.00 Uhr täglich in Oldenburg abgeht und in Sande ankommt, jedoch man um 6.35 Uhr in Jever eintrifft.

Unreines Gesicht

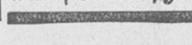
Widel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintveränderungsmittel „Senns“ (Stärke A) Preis Mfr. 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis Mfr. 2,75. Nur zu haben bei: C. Breithaupt, Arcus-Drogerie und Filiale. (10626)

„Linn“-Konservengläser

Die unentbehrlichen Helfer der Hausfrau (10627)

Adolf Gerken, Jever

Im Winter werden alle satt, da wo man „Linn“ im Hause hat.



RENNEN in Oldenburg - Ohmstede am Sonntag, dem 15. September 1929, 3 Uhr nachmittags. Landeswettkampf der Oldenburger Reitervereine - Jagd- u. Flachrennen - Vierspännerfahren - Trabfahren und Springkonkurrenzen - Totalisator - Konzert. Sattelplatz RM. 3.-, Stehplatz innere Bahn RM. 1.-

Autobemietung Tag und Nacht. Große Wagen. Autokilometer 25 Pfg. Auto - Centrale Fr. Sassen Jr. Telefon 400

1 Pfund Zucker gratis! beim Einkauf von Waren im Werte von drei Mark

Unsere guten Kaffees. Unsere pa. Tees. Hotel-Mischung 1/4 Pfund 1.-, Sausdalt-Misch. 1/4 Pfund 0.90, 1/4 Pfund 0.80, 0.70 und 0.60. Gut-schöne gratis. Ditr. Mischung 1/4 Pfund 1.10, Broten I 1/4 Pfund 1.-, 1/4 Pfund 0.85, 0.95, 1.20 und 1.50

Thoms & Garfs Jever, Neue Str. 1

Kriegerverein Lettens. Sonnabend, den 14. Septbr., abends 8 Uhr, (10643) Der Vorstand

Berammlung beim Kameraden Ulfers in Lettens. (10643) Der Vorstand

Reitklub Friederikenfel. Sonntag 8 Uhr (10636) Reiten anschließend

Berammlung Der Vorstand

Stutbuchsjage, Bezirk 33. Das Brennen der Füllen findet statt: (10637) Am Mittwoch, dem 18. d. M. in Sanderaltenhof, morgens 8 Uhr, in Langwerth, morg. 10.30

Am Dienstag, den 19., morg. 8 Uhr, in Schaar, Brenngeld 6 Mt. Der Obmann Langwerth, S. Weerda.

Selbstrollende Rollo in allen Farben empfiehlt Heinr. Thym, Hohenkirchen.

Tomaten aus eigenen Treibhäusern werden täglich gut ausgereift gepflückt, daher im Geschmack die besten. Pfund 25 und 30 Pfennig

B. Albers, Wasserpoststr. 7. Tel. 211. Frische Weintrauben, Zwetschen, ff. Bananen, Pfirsiche, Äpfel, Birnen sowie sämtliche Gemüse aus eigener Gärtnerei

Wia-Gurken 10 Pfund 2.00 RM.

Bettstellen Patentmatratzen Auflegekissen billig! (7800) Adolf Gerken

Starke feste Weidenkörbe und Strohkörbe in mehreren Größen J. H. Cassens

Sommer-Sprossen auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unerschöpfliche Teintveränderungsmittel „Senns“ Stärke B beseitigt. Keine Schulfur. Pr. 2,75 Mt. Nur zu haben bei: C. Breithaupt, Arcus-Drogerie und Filiale.

Willst was Guts, Kauf bei Sjutts. Früher Blumenohl, Gurken, Tomaten. Große Auswahl in Weintrauben, als: Blaue Brüller, Goldtrauben, blaue Meraner, Auztrauben, läbe grüne Trauben usw.

Heute abend frische Grünwürst Karl Feilmann, Blaue Straße.

Heidmühle Tomaten beinahe umsonst per Pfund nur 15 u. 20 Pfg. hochfeine Weintrauben per Pfund nur 50 Pfg. feste Bananen per Pfund nur 50 Pfg. Zwetschen, Äpfel, Birnen u.w. empfiehlt (10652) P. Kunst

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit danken herzlich J. Harms u. Frau 106331 Jever

Jever Ostiem Freitag und Sonntag 8 bis 11 Uhr. Sonnabend, 14. Sept. Ein Programm, das alles übertrifft! Anna Karenina Ein Film aus dem russisch. Volksleben n. d. Roman v. Tolstoi. Pori Ein Film aus dem afrikanischen Urwald. Der Kampf einer deutschen Farmerfamilie mit Urwald, triegerischen Regern und wilden Tieren

Lichtspiele Ostiem Sonnabend, 14. September, 8 bis 11 Uhr bei Bulder. Das unübertreffliche Programm: Anna Karenina Ein Film aus dem russisch. Volksleben n. d. Roman v. Tolstoi. Pori Ein Film aus dem afrikanischen Urwald. Die padende Geschichte einer deutschen Farmerfamilie im Kampf mit Urwald, triegerischen Regern u. wilden Tieren. - Eintritt 1.-

1. Kammermusikabend Mittwoch, den 18. September, in der Aula des Gymnasiums. Beginn 20 Uhr. Endeg. 21,15 Uhr. Eintrittskarten: Vorverkauf (Breithaupt) 2,00 Mk. Abendkasse: 2,50 Mk., und Schülerkarten 0,50 Mk

Bahnhofshalle Jever Jeden Sonntag: Großer Ball Es ladet freundlich ein G. Greß

Schootens Jeden Sonntag: Großer Ball Es ladet freundl. ein P. Bogena.

Gasthof zum Dünkagel Öffentl. Preisschießen ab Sonnabend, 14. September. 8 Preise im Gesamtwert von 180 RM. 1. Preis 50 RM. bar. - 4 Schuß 50 Pfg. Es ladet freundl. ein (10667) Heiko Heinen.

Richtpreis 8 Pfd. Schwarzbrot 1.10 Mt. Bäcker und Müller Jeverland

Blaue Mäntel vom billigsten bis zum feinsten am Lager und in den Fenstern Bruns & Remmers :: Jever

Ihre am 10. Septbr. vollgogene Vermählung geben bekannt: (10657) Friseur Heinrich Waibel Martha Waibel geb. Bödeker Silkenkeds. Gleichzeitig herzlichsten Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Familien-Nachrichten Verlobte: Marie Heeren und Gerhard Bahr, Verbum, Müggentrag - Margareta Arends und Gerhard Eden, Marx, Hohenle - Eta Agena und Dietrich Hobbie, Buschhaus b. Norden, Linswege - Anni Weiland und Hisko Voh, Larrelt, Pottumer Mühle. Gestorben: Gehele Botemann, Spekerfehn, 64 J. - Bernije Friedrichs, Mintebode, 18 J. - Wwe. Elise Menze, Saderauendeich - Wwe. Anna Jochan. Wieselke, 76 J. - Johann Folkert Reents, Wittmund, 54 J. - Martha Pohl, Rühringen, 66 J. - Friedrich Wienssen, Brake, 74 J. - Lehrer a. D. Heinrich Weidbauer, Delmenhorst, 66 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Gedanken zum Volksbegehren

L. U. Berlin, 11. Septbr. Im „Tag“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Schmidt-Hannover einen Artikel unter der Überschrift „Gedanken zum Volksbegehren“ in dem er sich mit der Notwendigkeit und dem Ziel des in Aussicht genommenen Volksbegehrens eingehend beschäftigt...

auf bestimmte Fragen beschränkt. Im Gegensatz hierzu sind Volksentscheide in allen und Volksbegehren in fast allen Fällen zulässig.

Durch einen Volksentscheid wird ein vom Volk gewünschter Rechtszustand endgültig geschaffen; durch ein Volksbegehren dagegen wird zunächst nur dem Wunsche nach Schaffung eines Rechtszustandes Ausdruck gegeben.

Wie oben schon gesagt, ist ein Volksbegehren nur in fast allen Fällen ein Volksentscheid aber in allen Fällen zulässig. Ein Volksbegehren darf nämlich nicht stattfinden über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze, über Befolungsordnungen und über Aufwertungsfragen.

Gegen Beschlüsse des Reichstags kann auch auf anderem Wege ein Volksentscheid veranlaßt werden. Ein Drittel der Reichstagsabgeordneten nämlich hat das Recht, die Annahme der Verfassung eines vom Reichstag beschlossenen Gesetzes zu verlangen.

Wenn hiernach ein Zwangsartikel der Stimmberechtigten einen Volksentscheid über das ausgelegte Gesetz beantragt, muß diesem Antrag stattgegeben werden. Den eingehenden Instanzen bleibt allerdings das Recht, das Gesetz für dringlich zu erklären und es trotz des Verlangens des Drittels der Reichstagsabgeordneten zu verkleben, sofern der Reichspräsident hierzu bereit ist.

Die letzte Möglichkeit zur Herbeiführung eines Volksentscheids schließlich ist im Falle eines Konfliktes zwischen Reichsrat und Reichstag über ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz gegeben. Kommt eine Übereinstimmung zwischen den beiden Körperschaften nicht zustande, dann kann der Reichspräsident einen Volksentscheid über das strittige Gesetz anordnen.

In einem Volksentscheid gibt die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen den Ausschlag. Eine andere Verfassungsbestimmung aber sieht hierüber hinaus vor, daß ein Beschluß des Reichstages durch Volksentscheid nur außer Kraft gesetzt werden kann, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt.

Stets muß einem Volksbegehren und einem Volksentscheid ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zugrunde liegen. Der Charakter eines solchen juristisch gegen jede etwaige Beanstandung durch die Zulassungsbehörde (den Reichsinnenminister) zu sichernden Entwurfs bringt es mit sich, daß er nicht nur rechtlich kompliziert erscheinen muß.

Stets muß einem Volksbegehren und einem Volksentscheid ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zugrunde liegen. Der Charakter eines solchen juristisch gegen jede etwaige Beanstandung durch die Zulassungsbehörde (den Reichsinnenminister) zu sichernden Entwurfs bringt es mit sich, daß er nicht nur rechtlich kompliziert erscheinen muß.

Die Weinlese beginnt.



Die schöne Winzerin freut sich: dicht und schwer hängen die Reben. — Es wird dieses Jahr eine gute Weinernte geben. In der trockenen Wärme der letzten Monate reifen die Trauben heran, voll und schwer hängen sie an den Rebstöcken. Auf den Neunundzwanziger darf man sich freuen.

Wann, wo und wie Stimme ich für das deutsche Volksbegehren

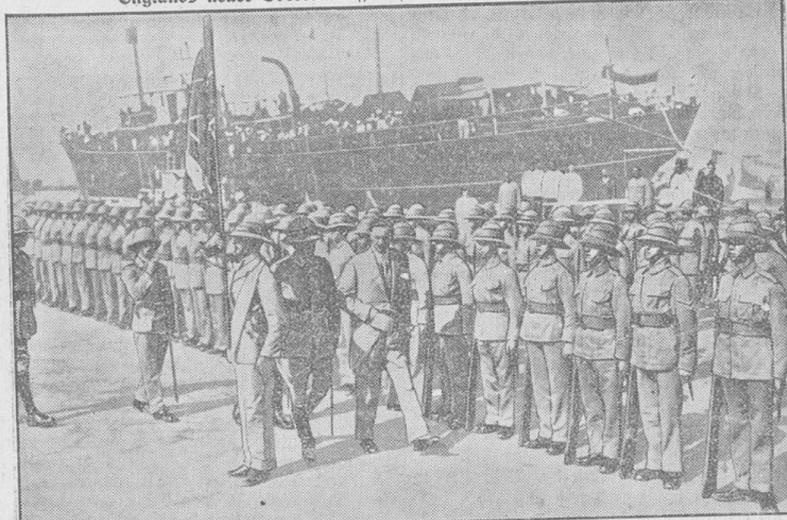
Die Durchführung der Volksbefragung.

Die Reichsverfassung sieht außer den Wahlen zum Reichstag und der Wahl des Reichspräsidenten drei Möglichkeiten einer unmittelbaren Einflussnahme des Volkes auf die Geschicke des Reiches vor:

- 1. die Volksabstimmung, 2. das Volksbegehren, 3. den Volksentscheid.

Durch Volksabstimmung kann zunächst der Wunsch der Bevölkerung eines Landes oder eines Landesteils nach Aenderung der Landeszugehörigkeit oder nach Bildung eines neuen Landes innerhalb des Reiches zum Ausdruck gebracht werden.

Englands neuer Oberkommissar für Ägypten tritt sein Amt an.



Sir Percy Loraine schreitet bei seiner Ankunft in Ägypten die Front der Ehrenkompanie ab. England hat in seiner Kolonialpolitik seit Antritt der neuen Regierung einen entschlossenen Kurswechsel durchgeführt.

Eintragungsfrist wird amlich im Reichsanzeiger bekannt gegeben, sobald der Reichsausschuß den Gesetzentwurf beim Reichsminister des Innern eingereicht und der Reichsinnenminister dem Zulassungsantrag stattgegeben hat.

Den Eintragungsberechtigten muß während der Eintragungsfrist von den Gemeindebehörden Gelegenheit zur Eintragung in die den Gemeindebehörden vom Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren zur Verfügung gestellten vorschreibsmäßigen Eintragungslisten gegeben werden.

Bei der ungeheuren Zahl derer, die schon jetzt ihre Zustimmung zu dem deutschen Volksbegehren bezeugt haben, ist an einem Erfolg des Begehrens schon heute in keiner Weise mehr zu zweifeln.

Die zweite Frau

Roman von Anna Seyffert-Rlinger.

(Nachdruck verboten.)

(56. Fortsetzung.)

Und während Irmgard bleich, mit gestreckten Händen vor ihm saß, erzählte er alles ausführlich mit unterdrückter, trauriger Stimme.

„Sie glück einem Irdischen“, sagte er, „man folgte ihr blindlings und wußte doch, daß sie ins Verderben lockte.“

Obgleich Irmgard sich einer herzlichen Teilnahme nicht erwehren konnte, atmete sie doch erleichtert auf. „Nun wird noch alles gut werden“, flüsterte sie, „alles!“

„Das hoffe ich!“ bestätigte Liebenau überzeugt, „und, nicht wahr, teure Irmgard, Sie verstehen, daß ich töricht war und Sie durch mein Mißtrauen verletzten? Ihr gültiges Herz wird es mir nicht nachtragen, daß ich mich von einem Irdischen blenden ließ.“

„Sie sah sie herzlich bittend an.“ „Sie erlauben mir doch, all mein Unrecht wieder gutzumachen und den Verlobungsring jetzt noch an Ihren Finger zu stecken?“

„Da verflücht ein süßes, verschämtes Lächeln Irmgards Gesichtchen.“ „Es muß nun schon für alle Zukunft bei der Freundschaft bleiben, verehrter Herr Baron, denn ich bin nicht mehr frei, wenn ich auch keinen Ring trage.“

„Das ist gerechte Strafe, die mir auch gebührt. Und wer — wenn ich fragen darf — ist der Glückliche?“

„Sie kennen ihn, Herr Baron, es ist Alfred Howald.“

Minna trug das Frühstück auf, und dann erschien auch Fräulein von Saffen. Es wurden alle Besprechungen noch einmal erörtert, und Irmgard gelang dem Baron ein, daß sie doch in das gerichtlich geschlossene Zimmer eingedrungen war, freilich nur, um einen Brief an sich zu nehmen.

„Nun sagen Sie mir nur endlich, lieber Baron, wie kamen Sie in das Haus eigentlich hinein.“ fragte

Beate plötzlich, „kennen Sie den jetzigen Besitzer, stehen Sie zu ihm in näherer Beziehung?“

„Das wollte ich meinen, denn ich selbst bin der Besitzer,“ erklärte Liebenau, sich an dem maßlosen Staunen der beiden Damen weidend, „allerdings nur vorläufig, provisorisch, denn die Besitzerin sitzt dort, die Schenkungsurkunde ist ausgefertigt, es bedarf nur Ihrer Genehmigung, Kind — Sie können Ihr Elternhaus zu jeder Stunde wieder beziehen.“

Irmgard sah einen Moment wie erstarrt, aber dann brach ein Sturm der Freude los, wie ihn diese Wände noch nicht gesehen hatten.

„Das Glück erdrückt mich fast,“ sagte das junge Mädchen trampfhaft schluchzend, „wenn nur nicht wieder ein Rückschlag kommt, fast habe ich es verlernt, zu hoffen und mich zu freuen.“

„Unbesorgt, Kind,“ tröstete Liebenau, ihr goldiges Haar streichelnd, „die Prüfungen sind überstanden, ein neues Leben beginnt für uns alle.“

Die Tür öffnete sich, und die kleine Gesellschaft wurde von Doktor von Saffen mit einem fröhlichen Guten Morgen begrüßt.

„Soeben begegnete mir die Minna auf der Straße,“ berichtete er, „und die ließ nicht eher nach, bis ich verpöchte, auf ein paar Minuten herauszugehen. Ich habe so freudig bewegte Gesichter, ist etwas Besonderes geschehen?“

„Etwas Entscheidendes, verehrter Doktor, kommen Sie zu mir, ich werde Ihnen erzählen. Zur rechten Zeit noch hat das Schicksal mich vor demselben Lose bewahrt, dem Irmgards Vater zum Opfer gefallen ist.“

Irmgard legte ihre Hand auf Liebenaus Arm. „Ehe Sie weiterreden, Herr Baron, erklären Sie mir, bitte, etwas, das ich noch nicht verstehe. Trotzdem Sie Julius Angaben vollen Glauben schenken, mir also zürnen mußten, bereiteten Sie die großmütige Schenkung für mich vor.“

„Ach, Kind, ich habe Ihnen niemals ernstlich gegürt, und der bessere Teil meines Selbst gehörte Ihnen nach wie vor. Dazu kam ein quälendes Gefühl, das mir vorwarf, Ihnen unrecht getan zu haben. Ein Etwas in meinem Innern zwang mich,

dieses Unrecht wieder gutzumachen. Wie konnte ich das besser, als daß ich Ihnen Ihr geliebtes Elternhaus, Ihr Heim zurückgab. Sehen Sie, so kam die Schenkung zustande.“

„Wir werden jetzt aber zu deiner Stiefmutter gehen und sehen, wie es ihr geht,“ bemerkte Beate, „das ist unsere Pflicht.“

Sie hatte sich noch nicht erhoben, als Minna erschien und ihr etwas zuflüsterte.

„Ja, gewiß, führe den jungen Mann herein, wir werden ihm schonend die Trauerbotschaft mitteilen. ... Da ist nämlich gestern ein Bote von Frau Bekold aufgetaucht, der auch keinen einwandfreien Eindruck macht. Aber das ist ja in dieser ersten Stunde ohne Bedeutung. Wir werden ihn subtil auf das Geführene vorbereiten.“

Carlos wurde gerufen, kaum aber war er über die Schwelle getreten, als Doktor von Saffen aufsprang und ihn unsanft packte. „Alvarez! Jetzt werden wir Abrechnung halten.“

Aber schon hatte sich der Spanier mit einer milden Bewegung losgerissen und war hinausgestürzt. Erich wollte ihm nach, er stieß jedoch mit Howald zusammen, welcher ihn energisch festhielt.

„Was der Bürsche auch getan haben mag, lassen Sie ihn laufen, lieber Doktor, er ist es nicht wert, daß man sich um ihn aufregt!“

„Er hat mir die Ehre genommen —“ leuchtete Erich.

„Das kann er gar nicht,“ sagte Howald gelassen, „dazu steht dieser Schwindler viel zu tief. Ich bringe interessante Neuigkeiten mit, kommen Sie, Herr Doktor, freuen wir uns, daß das Gute, die Unschuld gesiegt hat. Dieser verwegene Spanier sah mir ganz danach aus, als ob er Dolch und Pistole mit sich führt.“

„Du bleibst!“ rief jetzt auch Beate angsterfüllt, „es fehlte noch, daß dieser Spitzbube dich niederschleift, oder im besten Falle dich zum Krüppel macht.“

„Der Schaden würde Fräulein Bekold und auch Sie treffen, Herr Doktor,“ fuhr Howald eindringlich

fort, „denn eine Gerichtsverhandlung würde so viel Staub aufwirbeln, daß der Name Bekold nie wieder ganz davon zu reinigen wäre.“

Nun erst begrüßte Howald die Anwesenden und nickte Irmgard mit freudlichem Ernst zu.

Saffen benutzte dieses Moment, um hinauszuweichen. Im Korridor riß er seinen Hut vom Garberobensänder und war mit wenigen Sätzen die Treppe hinunter.

Vor der Tür standen ein paar Frauen, die Einkaufstasche am Arm, und vor ihnen einige Burfschen, in welchen man unschwer Schlofferlehrlinge erkennen konnte. Sie alle schauten angelegentlich nach einer bestimmten Richtung und schienen ein Vorkommnis lebhaft zu besprechen.

„Kannte hier soeben ein junger, auffallend aussehender Mann vorüber?“ fragte der Doktor hastig. „Jawohl, vor kaum einer Minute ist er um die Straßenecke dort gebogen,“ schallte es zurück. „Er darf nicht entkommen!“ stieß Erich hervor, und schon folgte er wie gejagt der angegebenen Richtung.

Die Burfschen sahen sich an, und einer von ihnen machte eine bezeichnende Bewegung. „Du, Willy, los! Vielleicht jetzt es 'ne Belohnung. Uns kann der Schnellläufer nicht entweichen, wir rennen durch die Sadgasse und stellen ihn. Er muß da vorbeikommen.“

Fort waren sie, und die Frauen sahen ihnen gemächlich nach. „Wird zum Bahnhof wollen, der Ausreißer, na, jetzt kommt er nicht mehr weit.“

Doktor von Saffen stieß auf einen Polizisten und verständigte ihn rasch. Er schloß sich dem Doktor an, aber Carlos Alvarez wäre vielleicht doch entkommen, wenn nicht die beiden Burfschen ihn gestellt und ein paar hinzukommende handfeste Männer den sich wie rasend Gebärdenden gepackt hätten.

Auch jetzt entwand Alvarez sich mit großer Geschmeidigkeit den derben Fäusten, aber seine Kraft war gebrochen, mit Blitzgeschwindigkeit zog er einen Revolver hervor, dann krachte ein Schuß, Alvarez taumelte und wäre zu Boden gesunken, wenn die rasch Hinzuströmenden ihn nicht gehalten hätten.

(Schluß folgt.)

Politische Rundschau

Die deutsche Antwort auf die russische Note.

△ T. U. Berlin, 11. Sept. In Beantwortung der russischen Verbalnote vom 7. d. M., in der die Sowjetregierung über die Gewalttätigkeiten gegen Sowjetbürger in China und die geringen Erfolge der von den deutschen Konsuln in China ergriffenen Schutzmaßnahmen Klage führt, hat der deutsche Botschafter in Moskau im Auftrag des Auswärtigen Amtes dem Außenkommissariat eine Verbalnote folgenden Inhalts überreicht:

Das Auswärtige Amt habe den wesentlichen Inhalt der Verbalnote gemäß den Wünschen der Sowjetregierung der deutschen Gesandtschaft in Peking zur weiteren Veranlassung gedruckt. Das Auswärtige Amt müsse aber zugleich darauf hinweisen, daß es die Angriffe gegen die Tätigkeit der deutschen Konsulate in der Ausübung des Schutzes der Sowjetbürger sehr bedauernd habe, umso mehr als diese Angriffe sich auf in keiner Weise nachgeprüfte, allgemeine Behauptungen stützten und die Sowjetregierung es für richtig befunden habe, ihre die Vorwürfe enthaltende Verbalnote sofort zu veröffentlichen. Wie der Sowjetregierung bekannt sei, habe die deutsche Regierung wegen des Schutzes der Sowjetangehörigen den Personalbestand ihrer Konsulate in Nordchina verstärkt. Aus den auch der Sowjetregierung bekannten Berichten der deutschen Konsulate gehe hervor, daß diese sich im Rahmen des Erreichbaren mit aller Kraft erfolgreich für die Interessen der Sowjetbürger eingesetzt hätten.

Stundung der Landessteuer für die mecklenburgische Landwirtschaft.

△ T. U. Schwerin, 12. Septbr. Auf Vorstellung der landwirtschaftlichen Verbände hat das mecklenburgische Finanzministerium die Finanzämter ermächtigt, denjenigen Landwirten, die nicht in der Lage gewesen sind, rechtzeitig zu drehsen, noch die Hälfte der am 15. Septbr. fälligen zweiten Vierteljahrsrate der Landessteuern für 1929 auf Antrag bis zum 15. Oktober zu stunden.

Die freien Gewerkschaften gegen Hilferding?

△ T. U. Berlin, 12. Septbr. Wie ein Berliner Abendblatt meldet, soll sich in der Sonnabend-Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion gegen Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eine lebhaftere Opposition erhoben haben, die von den Vertretern der freien Gewerkschaften geführt wurde und mit den „reformatorischen“ Neigungen des Finanzministers begründet worden sei. Sein Rücktritt sei verlangt worden. Um sich halten zu können und um den ebenfalls schwer angegriffenen Reichszentralrat zu decken, habe Hilferding klein beigetragen und sich bereifunden müssen, in einer gemeinsamen Sitzung der vier Kabinettsmitglieder für die Wiederherstellung einer einheitlichen sozialpolitischen Linie zu sorgen. Das sei im Kabinettsrat gesehen und zwar durch starke Konzeptionen an die verständigungsfeindliche, durch die bisherige Behandlung der Versicherungsreform genügend gekennzeichnete Haltung Wissells.

Der neue Republiksschutzgesetzentwurf.

△ Berlin, 12. Sept. Wie die „B. Z.“ am Mittag meldet, ist der im Reichsinnenministerium ausgearbeitete Entwurf für das neue Republiksschutzgesetz so weit fertiggestellt, daß er spätestens Anfang nächster Woche dem Reichskabinettsrat zugeleitet werden soll. Es herrsche Übereinstimmung beim Kabinettsrat und auch bei den Regierungsparteien, daß namentlich nach den Erfahrungen der letzten Wochen und den Bombenanschlägen das Republiksschutzgesetz, das zum Schluß der Sommertagung des Reichstages an dem Votum der Wirtschaftspartei scheiterte, auf die Dauer nicht entbehrt werden könne. Der neue Entwurf habe alle verfassungsändernden Bestimmungen weggelassen. Er habe aber die Bestrafung von Beleidigungen und Beschimpfungen der Reichsfarben und der Staatsmänner verschärft. Das neue Gesetz soll bis zu dem Tage Geltung haben, an dem das neue Strafgesetzbuch in Kraft tritt, das dann die Strafbestimmungen des Republiksschutzgesetzes übernimmt.

Zur Neubefehung der Divisions-Kommandos der Reichswehr.

Am 1. Oktober findet eine allgemeine Umbefehung der Divisions-Kommandos der Reichswehr statt. Es scheiden aus: Die Generale v. Amsberg (2. Div.), v. Gebeck und Reinicke; Generalleutnant v. Schmielwind wechselt von der 3. zur 2. Division, Generalleutnant v. Stülpnagel von der 4. zur 3. Division, Generalmajor von Blomberg, der bisherige Leiter des Truppenamts, übernimmt die 1. Division, Generalmajor v. Böhm die 5. Division.



Oben links: General v. Amsberg, bisher 2. Division (Stettin). — Unten links: Generalleutnant v. Gebeck, bisher 1. Division (Königsberg). — Mitte: Generalmajor v. Blomberg, der neue Kommandeur der 1. Division. — Oben rechts: Generalleutnant v. Stülpnagel, der neue Kommandeur der 3. Div. (Berlin). — Unten rechts: General v. Böhm, bisher 5. Div. (Stuttgart).

Die Warnung der Jugend

„Der Reichstag, den wir nicht gewählt haben, hat nicht das Recht, uns zu verflaven!“

Die vaterländisch gefinnte Jugend der Provinz Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen hat zum Tributplan eine außerordentlich eindringliche Entschiedenheit gefaßt, in der es heißt:

„Wir haben gesehen, wie unsere Väter und Brüder im Felde fielen, wir haben gesehen, wie unsere Familien von Haus und Hof getrieben wurden, wir haben gesehen, wie unsere Heimat unter Feindesherrschaft kam, wir haben gesehen, wie unsere Freunde in die Fremde gingen, weil die Heimat keinen Raum mehr für sie hatte, wir haben gesehen, wie in unserem Vaterland fremdes Wesen überall deutsches Wesen unterdrückte, und wir haben gesehen, wie um all dieses unsere Mütter weinten. Wir haben wohlrich g e n u g des Leids ertragen! Es ist genug, daß man uns die Jugend vergällt hat! Daß man uns die Lebensfreude raubte! Daß man uns die Freude an der Arbeit nahm, da wir für den Feind arbeiten mußten! Daß man uns die Freiheit nahm!

Eines soll man uns lassen: den Glauben an die Zukunft! Wir wollen nicht, daß unsere Kinder das gleiche Schicksal treffen soll wie uns.

Wir sprechen dem Reichstag das Recht ab, Zahlungsverpflichtungen einzugehen für ein Volk, das ihn nicht gewählt hat, für ein Volk, das noch gar nicht geboren ist.

Sollten die Reichsregierung und der Reichstag es wagen, den Tributplan von Paris anzunehmen, so erklären wir schon jetzt vor der ganzen Welt, daß die Jugend in die späteren Jahren in Deutschland die Macht hoben wird, und die die Hauptlast tragen

soll, diese Unterschrift nicht als bindend anerkennen wird. Die Unterschrift wäre eine wirtschaftliche Lüge, da die jetzigen Machthaber sehr wohl wissen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, die Jahreszahlungen zu leisten; sie wäre auch eine politische Lüge, da wir jetzt vor aller Welt erklären, daß wir nicht gewillt sind, die Tributlasten bis 1988 zu tragen.

Diese beiden Lügen wären die unselige Folge der uns am 28. Juni 1919 abgenötigten Kriegsschuld-Lüge. Wir machen uns nicht gemein mit diesen Lügen und ihren Urheber. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren! Lieber den Tod, als in der Knechtschaft leben!“

Reichstagung

der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung in Rostock.

Die Tagung der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung begann am Freitagmorgen mit einer geschlossenen Sitzung der Reichsführerschaft, des Rats der Sieben, und des Rats der Gauführer. Die am Sonnabend im großen Saal der Tonhalle angeordnete Hauptversammlung wurde von Reinhold Wulle mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sodann hielt Reinhold Wulle seinen Vortrag über das Thema: „Der völkische Freiheitskampf als geschichtliche Notwendigkeit“. Wenn Deutschland, so führte er u. a. aus, seine Stellung im Völkerverband dazu benutzen würde, der Wortführer der unterdrückten Völker zu werden, so würde es in kurzer Zeit eine moralische Großmacht werden. Anschließend begrüßte Major Henning den inzwischen eingetroffenen mecklenburgischen Ministerpräsidenten Eichenburg, der u. a. erklärte: Wenn unsere Wege auch nicht immer die gleichen sind, so müssen wir doch immer wieder versuchen, alles Trennende beiseite zu schieben und das

hervorzuheben, was uns einigt. Nur dann werden wir auf schnellstem Wege das gemeinsame Ziel erreichen können. Prof. Heintz Wolf-Diffendorf sprach dann über den römischen Imperialismus, dessen Absichten wider den deutschen und nationalen Gedanken gerichtet seien. Prof. Gregor Schwarz-Boskum sprach über den jüdischen Imperialismus, der in Wort und Schrift christliches Denken und Empfinden beleidigt. Es sei nötig, den aufgezwungenen Kampf gegen den jüdischen Imperialismus mit aller Energie zu führen. Den letzten Vortrag hielt Theodor Adam über das Thema „Der Jungnationalismus als deutsche Erneuerungsbewegung“.

Am Schluß der Tagung gelangten drei Entschlüsse zur Annahme. In der ersten wird gefaßt, daß die völkische Freiheitsbewegung für den Gedanken der völkischen Monarchie und für die Unterstützung Ludendorffs in seinem Kampfe gegen überstaatliche Mächte eintritt. Die zweite Entschlüsse lehnt den Youngplan ab. Die dritte richtet sich gegen den Abschluß von Kontraktordaten. Sie erklärt es besonders für verfassungswidrig und daher unverbindlich, wenn einzelne Länder ein Kontraktordat abschließen. Es wird angekündigt, daß beim Staatsgerichtshof gegen das Vorgehen Einspruch erhoben werden soll.

Im Laufe des Nachmittags fand noch eine Sondertagung des Ringes völkischer Frauen statt. — Den Abschluß der Tagung bildete ein Deutscher Abend im Sportpalast.

„Dreck! Weg damit!“

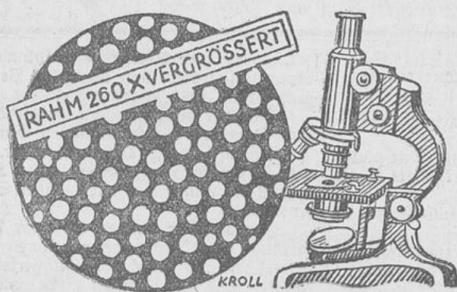
Eine Verhöhnung des deutschen Frontsoldaten.

Wieder einmal hat sich in diesen Tagen das deutsche Volk davon überzeugen können, daß seine Theaterzensur mit sehr verschiedenen Maßstäben mißt. In Köln hat Genosse Meerfeld als Theaterdezernent zunächst den Versuch gemacht, die „Laternen“, das Drama der französischen Revolution, von Ilges zu verbieten, weil seine Parteiempfindungen dadurch etwas gestört wurden. Als er sich dennoch bequemen mußte, die Aufführung des Stückes zuzulassen, hat er eine Reihe von Stellen gestrichelt und damit den vollgültigen Beweis für die geradezu jahnehühnliche Engherzigkeit und Empfindlichkeit der sozialdemokratischen Zensur geliefert.

Im Gegensatz dazu hat die Berliner Theaterzensur gegenüber dem neuesten Schmarren der Piscator-Bühne eine Duldung an den Tag gelegt, die geradezu als eine Aufreizung der öffentlichen Meinung bezeichnet werden muß. Ein gewisser Autor namens Mehring hat ein langweiliges Stück, „Der Kaufmann von Berlin“, geschrieben, das in Anlehnung an den großen Engländer den Versuch macht, zu beweisen, wie ein eher ostjüdischer Kaufmann durch die geistigen Deutschen in der Inflationszeit um sein Hab und Gut gebracht worden ist. Darüber könnte man hinwegsehen, denn man ist in Berlin in dieser Beziehung allerbund gewohnt, und warum sollte nicht die sozialdemokratische Kulturherlichkeit einmal auf der Bühne erscheinen. Piscator aber hat seine Handlung mit allerhand Einlagen begleitet, von denen die eine den Gipfel des Schmutzes darstellt.

Da finden drei Straßengelehrer einen toten Soldaten und stellen Betrachtungen darüber an, daß dieser einmal einen Stahlhelm getragen: „Das lebte mal — das hat ausgefressen. Kommt alles unten Besen! ... Dreck! Weg damit!“ Und damit laden die drei Straßengelehrer den Toten auf ihre Karre. Selbst bei dem sozialistischen Publikum der Piscator-Premiere hat diese Szene einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Man muß die Frage aufwerfen, ob nicht hier wirklich ein Anlaß besteht zum Eingreifen der Zensur. Eine solche Verhöhnung des deutschen Soldaten, der im Weltkrieg sein Leben für die Volksgemeinschaft hingegeben hat, ist ein öffentlicher Skandal. Der Berliner Polizeipräsident Dr. Weiß war Zeuge des Vorfalles, der offenbar dem Zensur entgangen ist. Wir sind auf seine Maßnahmen neugierig.

Selbstverständlich findet die Berliner Linkspresse kein Wort der Ablehnung gegenüber dieser offensichtlichen Verhöhnung der Empfindungen des größten Teils der Bevölkerung. Tiefer kann die deutsche Bühne nicht mehr sinken. Der anständige Teil des deutschen Volks wird sich diese neueste „Lat“ des Kulturbolschewismus für spätere Zeiten zu merken haben.



Auf den Rahm kommt es an

Jeder Tropfen Rahm birgt eine Unzahl Kügelchen puren Milchfettes, die gesättigt sind mit dem Aroma frischer Milch. Diese Milchfett-Kügelchen dringen in jedes Gramm Fri-Ho-Di und breiten hier die ganze Fülle ihres köstlichen Aromas aus. Der Rahm ist die Quelle des einzigartigen Wohlgeschmacks, der Fri-Ho-Di auszeichnet. Und mit diesem Rahm-Zusatz unterscheidet

sich Fri-Ho-Di gründlich von gewöhnlicher Margarine. Aber bitte, überzeugen Sie sich selbst: machen Sie die Probe. Es lohnt sich! Für 60 Pfg. erhalten Sie 1/2 Pfd.

Fri-Ho-Di

Der Betonfresser

Von TROLL

Ein vielbeschäftigter Oberingenieur spazierte eines schönen Sommernachmittags durch einen seiner großen Parks seiner Stadtprovinz. Er hatte seine Arbeit hinter sich, rauchte behaglich eine gute Zigarre und ließ sein an graue Betonwände gewöhntes Auge auf dem sorgsam geschorenen Grün der weiten Rasenflächen ausruhen. Als er so still und beobachtend umherwanderte, fielen ihm große Schwärme winziger Insekten auf, die schleierartig durch Gebüsch und Gräser wehten, sich bis zu den Wipfeln der Bäume erhebend, dann wieder sich zur Erde senkend, auseinanderfliehend und sich zumenballend. „Wie sonderbar“, dachte er, „wir leben doch nicht mehr im zwanzigsten Jahrhundert! Mücken- und Fliegenwärme gibt es doch dank den Fortschritten moderner Hygiene nicht mehr!“ Ohne weiter über den Fall nachzudenken, schlenderte er zum nächsten Blochhaus, fuhr mit dem Eyephekt bis zur Fliegergarage auf dem Dach, nahm ein Lufttagi und landete wenige Minuten später auf dem Dach des einige hundert Meter entfernten Turmbaues, in dessen 132. Stock er seine schöne Wohnung innehatte.

Er begrüßte seine Frau und trat, da es im Zimmer auffallend dunkel wurde, ans Fenster. „Was ist denn das wieder für eine Unregelmäßigkeit?“, sagte er. „Draußen ist ja auf einmal dicker Nebel!

nach dem 17-Uhr-Lautspruch soll der Wolkenkontrafort doch erst um 21 arbeiten, um über Nacht unser Gouvernement zu sprengen. Und mit Nebel können wir doch überhaupt nichts anfangen — das mutet ja ganz vorinsultlich an. Aber das ist Sache des Kollegen vom Weiterdepartement. — Ich habe Hunger, was gibt es denn heute abend?“ „Ich weiß nicht“, sagte seine Frau, „wir wollen einmal nachsehen.“ Sie drückte auf einen Knopf, der an einem mitten im Zimmer stehenden Stuhl befestigt war. Darauf bligte ein rotes Licht in einem leeren Raum an der Wand auf und im nächsten Moment erschien dort die Zunftschrist des Menus aus der im 125. Stock belegenen Küche 14. „Nun also, laß uns anfangen.“ sprach der Gatte, zog noch einen Stuhl in die Mitte des Zimmers und drückte zweimal auf den Knopf. Da schoben sich im Fußboden zwei Quadrate des Parketts zur Seite, ein zierlich gehackter Tisch schwebte herauf und das Ehepaar begann zu soupieren. Raum war der erste Hunger gestillt, da leuchtete schon wieder das rote Licht; in dem leeren Rahmen zeigte sich jetzt ein jugendlicher Männerkopf, der sich nach dem Ehepaar hin verneigte, während aus einem darunter angebrachten Trichter eine Stimme erscholl: „Guten Abend, meine Herrschaften, vergehen Sie, wenn ich Sie beim Essen störe. Aber es handelt sich um eine sehr wichtige Angelegenheit. Aus meinem Baubezirk werden mir seit heute nachmittag fortwährend ganz rätselhafte Einstürze der südlichen

Gebäude berichtet. Ich kann mich vor Meldungen von unmittelfar bevorstehenden Katastrophen gar nicht mehr retten. Der 19-Uhr-Spruch verflucht die Bevölkerung, die bereits ähnliche Nachrichten auf privatem Wege aus den benachbarten Stadtprovinzen erhalten hat, zu beruhigen — aber anscheinend vergeblich. Eine Panik beginnt auszubrechen, die umso begreiflicher erscheint, als nach meinen sofort angestellten Untersuchungen irgend eine uns verständliche Ursache für die Einstürze nicht besteht. Sie müssen sofort mitkommen, Herr Oberingenieur. In fünf Minuten bin ich mit meinem Blitzer bei Ihnen!“ Der Oberingenieur schüttelte zweifelnd den Kopf, hieß aber bei dem Ernst der Sache seine Frau sich zum Mitkommen fertig zu machen. Sie sollte ihn in seinem eigenen Orkanflieger begleiten.

Eine Stunde später schwebte er mit ihr über dem Ozean. Sein junger Untergehener, der ihn gerufen hatte, und viele tausend andere Flieger ebenfalls. Es war keine Zeit mehr gewesen, noch irgendetwas mitzunehmen. Raum hatte man sich von der Fliegergarage gelöst, als ganz in der Nähe der Einstürze des Zwölfdüsenhauses erfolgte, das seinen Namen von seinen zwölf Dugend Stöckwerken erhalten hatte. Und so ging es weiter: Ueberall himmelhohe Staudäulen, aus denen bald Flammen emporstiegen. Tausende von Menschen mußten schon umgekommen sein. Die noch schnell untersuchten, gefährdeten Bauten waren von einer dicken, klebrigen Schicht

winziger Fluginsekten überzogen, deren Menge die Sonne verfinsterte und den vorhin beobachteten „Nebel“ hervorrief. Es gab keine Rettung mehr — in wenigen Stunden würde die Weltleustadt ein Raub der Beton- und Stahlfresser geworden sein. Milliarden von Menschen würden einen entsetzlichen Tod gefunden haben — denn aus der Beton- und Stahlwüste gab es kein Entrinnen mehr.

Selbst der herrliche Flug über den nächtlichen Ozean war nicht geeignet, die Nerven des Ehepaars nach diesem grauenvollen Erlebnis zu beruhigen. Nur die Aussicht, bald — in einer Viertelstunde — wieder in gesicherter Lebensverhältnisse zu kommen, wirkte tröstend. Aber — was war das? Dichte Schwärme von Fliegern beaufsten ihnen entgegen und da — in der Ferne zog sich ein roter Feuerfchein den Horizont entlang! Also auch drüben daselbe Bild! Und nach einem stummen Blick des Einverständnisses mit der Gattin stellte der Oberingenieur den Motor ab; das Flugzeug schoß in die Tiefe und fand sein Grab in den Wellen.

Die viele Jahrhunderte lang mißhandelte Natur hatte sich selbst geholfen und in jenem Insekt ein Werkzeug gegen die Weltzivilisation geschaffen. An einigen verhältnismäßig dünner besiedelt gewesenen Stellen der Erde existierten noch Menschen in Behm- und Holzhäusern. Ueber den Trümmern der Weltleustädte aber schloß sich bald ein undurchdringlicher Urwald.

Zierschau in Jever

Weitere Prämierungsergebnisse

Stufaugfüllen.

Raff.-Nr. 19, 1a Preis, Ehrenpreis des Landw. Vereins Wangerland, Bef. Henri Eilers, Sengw.-Altendeich, B. Grufus, M. Dist. 21, 1b Pr., Bef. Heinr. Janßen, Cleverns, B. Edelgraf, M. Marianne. 26, 2. Pr., Bef. R. Schemering, Elmshausen, B. Edelgraf, M. Goldtrude. 27, 2. Pr., Bef. Rudolf Haben, Tiedmerswarf, B. Edelgraf, M. Königsbeere. 31, 2. Pr., Bef. R. Thormächter, Wiarden, B. Bloch, M. Magret II. 18, 3. Pr., Bef. Menno Gummels, Langewerth, B. Grufus, M. Fabian. 20, 3. Pr., Bef. Th. Hayen, Benkefiede, B. Grufus, M. Wagena. 25, 3. Pr., Bef. L. Janßen, Tettens-Altengroden, B. Edelgraf, M. Grittin. 33, 3. Pr., Bef. Joh. Jürgens, Gr.-Werdum, B. Bloch, M. Seeburg. 28, Anerkennung, Bef. H. Müller, Harmburg, B. Edelgraf, M. Minette II. 29, Anerkennung, Bef. Gerh. Dirksen, Ziallerns, B. Edelgraf, M. Mariana. Das Material war sehr gut.

Stuten.

42, 1a Pr., Ehrenpreis des „Jeverischen Wochenblattes“, Bef. Hm. Weiner, Weinberg, B. Edelgraf, M. Conrurtia. 43, 1b Pr., Bef. H. Theilen, Kötterhergroden, B. Rheinfrüht, M. Ufflinde. 44, Anerkennung, Bef. D. Otten, Borwerk Oberahm, B. Reich, M. Ingeborg II. Das Material war sehr gut.

C. Zweijährige Pferde.

a. Hengste.

Raff.-Nr. 45, 1. Preis, Ehrenpreis der Bavarla-Brauerei, Bef. Clemens Müller, Gr.-Rhaude, B. Edelgraf, M. Amorette. 52, 2. Pr., Bef. Joh. Eilers, Cleverns, B. Reginald, M. Blumenfee III. 46, 3. Pr., Bef. Jacobus Daun, Grashaus, B. Blanko, M. Freifunde II. 48, 4. Pr., Bef. derselbe, B. Bloch, M. Kronenfelde. 51, Anerkennung, Bef. B. Heeren, Gottels, B. Eichwald, M. Polonaffe V.

b. Stuten.

57, 1a Pr., Ehrenpreis des Verbandes der Züchter des Oldenb. Pferdes, Bef. Fr. Heeren, Helmstedde, B. Gregor, M. Fischerle. 58, 1b Pr., Bef. H. Müller, Harmburg, B. Edelgraf, M. Minihilde. 54, 2. Pr., Bef. D. Otten, Borwerk Oberahm, B. Reich, M. Ingeborg. 55, 3. Pr., Bef. Reinh. Janßen, Gr.-Eilshausen, B. Darwin, M. Bürgermeisterin II. 59, 3. Pr., Bef. Dirksen, Ziallerns, B. Edelgraf, M. Marianne. 60, Anerkennung, Bef. M. Hovemann, B. Edelgraf, M. Neerwine. Das Material war gut.

D. Pferdesammlungen.

Raff.-Nr. 81, 1. Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Jever, Bef. Herm. Müller, Harmburg (Nr. 9, 28, 56, 73, 74, 75). 78, 2. Pr., Bef. H. Stillewold, Förrisdorf, (Nr. 22, 62, 63, 64). 82, 3. Pr., Bef. D. Otten, Oberahm (Nr. 44, 54, 76, 77). Das Material war sehr gut.

E. Pferdefamilien.

1. Stute mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen.

83 a, 1. Pr., Ehrenpreis der Landw.-Kammer, Bef. Herm. Müller, Harmburg. 83, 2. Pr., Bef. D. Otten, Oberahm. 2. Stute mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Geschlechtsfolge (Mutter, Kind, Enkel). 86, 1. Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Destrungen, Bef. Herm. Müller, Harmburg. 85, 2. Pr., Bef. H. Stillewold, Förrisdorf.

II. Rindvieh. A. Bullen.

a. dreijährige Bullen und ältere.

Raff.-Nr. 89, 1a Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Wangerland, Jürgen, Bef. Henri Eilers, Sengwarder-Altendeich. 87, 1b Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes, Hauptbezirk Jeverland, Gollter, Bef. Bullenhaltungsgenossenschaft Sande. 88, 2a Pr., Inker, Bef. Goeman, Uffers u. Wilfen, Sande. 91, 2b Pr., Gönner, Bef. W. Taddigs, Wiarder-Altendeich. 92, 3. Pr., Haedel, Bef. Bullenhaltungsgenossenschaft Torsholt. 93, Anerk., Justan, Bef. W. Blohm, Wulfswarfe. 94, Anerk., Johannes, Bef. S. Griepentker, Reifeburg. Das Material war recht gut. b. zwei bis drei Jahre alt. 77, 1a Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Romet, Bef. R. Bachhaus, Sande. 95, 1b Pr., Kurfürst, Bef. S. Grimm, Manfle. 99, 2a Pr., Ronus, Bef. Bullenhaltungsgen. Wichtens. 96, 2b Pr., Kaffer, Bef. G. Hinrichs, Osterheeps. Die Spitzentiere waren sehr gut, Material sonst befriedigend. c. ein bis zwei Jahre alt. 112, 1a Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Wangerland, Leo, Bef. Th. Wilfen, Sande. 116, 1b Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Friessche Wehde, Lorenz, Bef. Fr. Müller, Horumerfeld. 117, 1c Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes, Hauptbezirk Jeverland, Leo, Bef. A. Foden, Immerwarfen. 103, 2a Pr., Lenz, Bef. A. Gerdes, Wiesfels. 105, 2b Pr., Landesjohn, Bef. A. Peters u. Gen., Kellinghausen.

114, 2c Pr., Lang, Bef. A. Tiarks, Memershäufen. 104, 2d Pr., Laborant, Bef. Bullenhaltungsgen. Hohenkirchen. 122, 3a Pr., Longus, Bef. Aug. Mbers, Tads-häufen. 121, 3b Pr., Landrat, Bef. W. Taddigs, Wiarder-Altendeich. 108, 4a Pr., Lufullus, Bef. G. Betten Wwe., Sandelermöns. 107, 4b Pr., Leonidas, Bef. Bernh. Uffers, Sande. 124, Anerk., Bef. H. Janßen, Gammens. 119, desgl., Lippold, Bef. H. Stoffers, Schaar. 118, desgl., Lette, Bef. Heinr. Müller, Wagens. Die Spitzentiere waren sehr gut, sonst befriedigend.

B. Kühe in Milch.

a. älter als 7 Jahre.

130, 1a Pr., Ehrenpreis der Molkerei Tettens, Bef. B. Thaden, St. Jooftergroden. 181, 1b Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Jever, Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 193, 2c Pr., Ehrenpreis der Stadt Jever, Bef. Joh. Janßen, Al.-Münchhausen. 151, 1d Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 190, 1e Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes, Hauptbezirk Jeverland, Bef. Joh. Busma, Rüschenfelde. 219, 1f Pr., Ehrenpreis der Molkerei Neuende, Bef. Herm. Harms, Hohenwinde. 137, 2a Pr., Bef. Berth. Willms, Horumerfeld. 208, 2b Pr., Bef. Fr. Hobbie, Wippels. 150, 2c Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 205, 2d Pr., Bef. Joh. Onken, Langewerth. 155, 2e Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 162, 2f Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 161, 2g Pr., Bef. derselbe. 175a, 2h Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 160, 3a Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 159, 3b Pr., Bef. derselbe. 175, 3c Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 204, 3d Pr., Bef. J. Martens, Neuwert. 141, 3e Pr., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. 132, 3f Pr., Bef. Adolf Becker, Uffande. 199, 3g Pr., Bef. Fr. Ortigies, Grimmens. 148, 3h Pr., Bef. Gebr. Becker, Tammhausen. 131, 4a Pr., Bef. Adolf Becker, Uffande. 178, 4b Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 182, 4c Pr., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 195, 4d Pr., Bef. E. Haben, Gr.-Münchhausen. 176, 4e Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 201, 4f Pr., Bef. Gerh. Dirksen, Ziallerns. 191, 4g Pr., Bef. Fr. Hinrichs, Hohenkirchen. 163, 4h Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen.

Anerkennung:

133, Bef. Adolf Becker, Uffande. 145, Bef. H. A. Busma, Sillenfelde. 153, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 154, Bef. derselbe. 156, Bef. derselbe. 158, Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 164, Bef. derselbe. 167, Bef. B. Bruhnten, Middelge. 170, Bef. derselbe. 177, Bef. E. Haben, Quanens. 179, Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 184, Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 187, Bef. Gerh. Ortigies, Stumpens. 189, Bef. Menno Willms, Rammelhausen. 194, Bef. Henri Eilers, Sengw.-Altendeich. 200, Bef. Fr. Ortigies, Grimmens. 203, Bef. J. Martens, Neuwert. 207, Bef. G. Gerdes, Al.-Werdum. Das Material war im Durchschnitt sehr gut und ausgeglichen. Die 18 Anerkennungskühe waren auch noch gut.

b. 5 bis 7 Jahre alt.

278, 1a Pr., Ehrenpreis der Sparkasse für Stadt und Amt Jever, Bef. Hinrich Kramer, Manfle. 246, 1b Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. Fr. Müller, Horumerfeld. 223, 1c Pr., Ehrenpreis der Molkerei Hooftel, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 261, 1d Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Destrungen, Bef. Eduard Martens, Altengroden. 222, 2a Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 238a, 2b Pr., Bef. Jacobus Daun, Grashaus. 231, 2c Pr., Bef. Joh. Onken, Langewerth. 229, 2d Pr., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 224, 2e Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 277, 3a Pr., Bef. Karl Müller, Manhausen. 242, 3b Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 245, 3c Pr., Bef. A. Stoffers, Mehrlingsburg. 240, 3d Pr., Bef. B. Thaden, St. Jooftergroden. 272, 3e Pr., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 280, 3f Pr., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. 271, 4a Pr., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 252, 4b Pr., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 228, 4c Pr., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 273, 4d Pr., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 253, 4e Pr., Bef. Erwin Müller, Stumpens. 220, 4f Pr., Bef. W. A. Weerda, Langewerth. 221, Anerk., Bef. derselbe. 233, desgl., Bef. E. Haben, Quanens. 241, desgl., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 247, desgl., Bef. G. Janßen, Tengshausen. 274, desgl., Bef. H. Weiner, Weinberg. 275, desgl., Bef. Fr. Heeren, Helmstedde. 336, desgl., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. Abgegeben von einigen groß und hochgestellten Tieren ist die Klasse als im ganzen gut zu bezeichnen, während die erstprämiierten Tiere vorzüglich waren. Es hat ferner festgestellt werden können, daß viele Kühe mit sehr guten Eutern ausgestattet waren, jedoch ist auch eine Anzahl dreifüßiger Kühe festgestellt worden.

c. 4 bis 5 Jahre alt.

290, 1a Pr., Ehrenpreis der Oldenb. Spar- und Leihbank Jever, Bef. A. Meents, Canarienhäufen. 291, 1b Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. G. Müller, Gr.-Rhaude. 288, 2a Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 301, 2b Pr., Bef. J. Martens, Neuwert. 296, 3a Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 302, 3b Pr., Bef. J. Martens, Neuwert. 287, 3c Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 284, 4a Pr., Bef. Joh. Onken, Langewerth. 283, 4b Pr., Bef. H. Kromminga, Kiebigneft. 311, 4c Pr., Bef. Gebr. Becker, Tammhausen. 293, Anerk., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 295, desgl., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 299, desgl., Bef. Theod. Harms, Wippels. 300, desgl., Bef. B. Iben jr., Niemens. 307, desgl., Bef. Aug. Griepentker, Terfjens. Das Material war genügend.

d. bis 4 Jahre alt.

319, 1a Pr., Ehrenpreis der Molkerei Tettens, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 339, 1b Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Wangerland, Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 313, 1c Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. H. Weiner, Weinberg. 343, 1d Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Nordost-Jeverland, Bef. Erwin Müller, Stumpens. 324, 2a Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 354, 2b Pr., Bef. B. Bruhnten, Middelge. 338, 2c Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 312, 2d Pr., Bef. Gerh. Willms, Nimve. 323, 3a Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 331, 3b Pr., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 327, 3c Pr., Bef. Rud. Namen, Wiarder-Altdeh. 345, 3d Pr., Bef. Gerh. Ortigies, Stumpens. 318, 4a Pr., Bef. Gerh. Ennen, Gr.-Warsen. 344, 4b Pr., Bef. H. Hovemann, Westerhausen. 329, 4c Pr., Bef. H. Kromminga, Kiebigneft. 314, Anerk., Bef. Ad. Tiarks, Memershäufen. 315, desgl., Bef. Karl Müller, Manhausen. 317, desgl., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. 321, desgl., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 322, desgl., Bef. derselbe. 332, desgl., Bef. Joh. Ortigies, Bassens. 334, desgl., Bef. Fr. Ortigies, Grimmens. 346, desgl., Bef. W. A. Weerda, Langewerth. 349, desgl., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 350, desgl., Bef. H. A. Busma, Sillenfelde. 352, desgl., Bef. Johs. Busma, Rüschenfelde. 353, desgl., Bef. B. Bruhnten, Middelge. Das Material war vorzüglich.

C. Erkennbar tragende Kühe.

355, 1a Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes, Hauptbezirk Jeverland, Bef. Gebr. Becker, Gr. Tammhausen. 382, 1b Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Wangerland, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 391, 1c Pr., Ehrenpreis des Landw. Vereins Sengwarden, Bef. Dhmstede u. Janßen, Gummelsburg. 361, 2a Pr., Bef. Georg Gerdes, Al.-Werdum. 377, 2b Pr., Bef. Johs. Busma, Rüschenfelde. 370, 2c Pr., Bef. Fr. Blohm, Purkswarf. 383, 3a Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 371, 3b Pr., Bef. Fr. Blohm, Purkswarf. 359, 3c Pr., Bef. E. Haben, Gr.-Münchhausen. 365, 4a Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 375, 4b Pr., Bef. H. Eilers, Sengw.-Altendeich. 136, 4c Pr., Bef. A. Tiarks, Memershäufen. 369, 4d Pr., Bef. H. Kromminga, Kiebigneft. 356, Anerk., Bef. Gebr. Becker, Gr.-Tammhausen. 362, desgl., Bef. Georg Gerdes, Al.-Werdum. 363, desgl., Bef. derselbe. 367, desgl., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. Das Material war vorzüglich.

b. Erkennbar tragende, über drei Jahre alte Rinder.

411, 1a Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Jever, Bef. B. Bruhnten, Middelge. 395, 1b Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. Wilh. von Cölln, Helmstedde. 409, 2a Pr., Bef. Georg Duden, Neuwert. 401, 2b Pr., Bef. Joh. Janßen, Al.-Münchhausen. 398, 3a Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 412, 3b Pr., Bef. H. Harms, Schönhörn. 396, 4. Pr., Bef. Franz Bachhaus, Sande. 399, 4. Pr., Bef. Gebr. Müller, Dovelgönne. 392, Anerk., Bef. E. Mettler, Moorhausen. 403, desgl., Bef. Gustav Onken, Neundorf. 406, desgl., Bef. D. Koch, Schweinebrück. 407, desgl., Bef. derselbe. 408, desgl., Bef. E. Mettler, Moorhausen. Das Material war gut.

D. Rinder unter drei Jahren.

a. 2 bis 3 Jahre alt.

509, 1a Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Jever, Bef. G. Janßen, Tengshausen. 505, 1b Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Nordost-Jeverland, Bef. Reinh. Bachhaus, Sanderostergroden. 445, 1c Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Wangerland, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 477, 1d Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Rüstingen-Knyphausen, Bef. W. v. Cölln, Helmstedde. 416, 1e Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. Th. Suhren, Blauband. 491, 1f Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes Hauptbezirk Jeverland, Bef. W. Siemens, Gr.-Garns. 469, 2a Pr., Bef. Joh. Janßen, Al.-Münchhausen. 446, 2b Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 457, 2c Pr., Bef. Heinr. Iben, Depenhausen. 514, 2d Pr., Bef. Rob. Memmen, Salzengroden. 489, 2e Pr., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 468, 2f Pr., Bef. Heinr. Müller, Wagens. 479, 2g Pr., Bef. B. Bruhnten, Middelge. 450, 2h Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 486, 2i Pr., Bef. Ernst Janßen, Friederikenfeld. 480, 2j Pr., Bef. B. Bruhnten, Middelge. 441, 3a Pr., Bef. Gebr. Becker, Gr.-Tammhausen. 508, 3b Pr., Bef. Heinr. Brörten, Westrum. 460, 3c Pr., Bef. B. Thaden, St. Jooftergroden. 426, 3d Pr., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 458, 3e Pr., Bef. Heinr. Kuntreich, Middelge. 487, 3f Pr., Bef. H. Hovemann, Westerhausen. 499, 3g Pr., Bef. E. Weers, Hammshäufen. 454, 3h Pr., Bef. G. Gerdes, Al.-Werdum. 510, 3c Pr., Bef. Friedr. Gembler, Diderowfen. 492, 3f Pr., Bef. E. Haben, Gr.-Münchhausen. 424, 4a Pr., Bef. S. Gerriets, Oidorfer Sietwend. 414, 4b Pr., Bef. A. Meents, Canarienhäufen. 425, 4c Pr., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 430, 4e Pr., Bef. A. Drantmann, Tettens. 472, 4f Pr., Bef. W. A. Weerda, Langewerth. 444, 4g Pr., Bef. Georg Duden, Neuwert. 432, 4h Pr., Bef. D. u. C. Becker, Kaperei. 478, 4i Pr., Bef. Joh. Jürgens, Gr.-Werdum. 500, 4j Pr., Bef. E. Weers, Hammshäufen. 417, Anerk., Bef. Th. Suhren, Blauband. 428, desgl., Bef. Herm. Gerdes, Grünmacherei. 429, desgl., Bef. W. Taddigs, Wiarderaltendeich.

431, desgl., Bef. A. Drantmann, Tettens. 435, desgl., Bef. E. Mettler, Moorhausen. 436, desgl., Bef. derselbe. 438, desgl., Bef. E. Haben, Quanens. 447, desgl., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 448, desgl., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 449, desgl., Bef. derselbe. 456, desgl., Bef. D. Köster, Middelshausen. 462, desgl., Bef. E. Thomßen, Langgroden. 467, desgl., Bef. Heinr. Müller, Wagens. 471, desgl., Bef. Hm. Müller, Altfenst. 473, desgl., Bef. Gerh. Ortigies, Stumpens. 475, desgl., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 476, desgl., Bef. Gebr. Becker, Gr.-Tammhausen. 484, desgl., Bef. R. Onnen, Wiarderaltendeich. 485, desgl., Bef. Th. Harms, Wippels. 488, desgl., Bef. Johs. Jpps, Al.-Uffershausen. 490, desgl., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 494, desgl., Bef. Ed. Harms, Tettens. 495, desgl., Bef. Gerh. Ortigies, Stumpens. 496, desgl., Bef. Otto Folkers, Mühlenreife. 497, desgl., Bef. derselbe. 504, desgl., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. Das Material war recht gut.

b. 1 bis 2 Jahre alt.

532, 1a Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes, Hauptbezirk Jeverland, Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 527, 1b Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. E. Haben, Quanens. 529, 1c Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 567, 1d Pr., Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 547, 2a Pr., Bef. Th. Wilfen, Sande. 554, 2b Pr., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 560, 2c Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 528, 2d Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 521, 2e Pr., Bef. M. Gerdes, Wiesfels. 531, 2f Pr., Bef. R. Bachhaus, Sanderaltengroden. 572, 3a Pr., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. 576, 3b Pr., Bef. E. Panbader, Al.-Werdum. 516, 3c Pr., Bef. Jacobus Daun, Jever. 539, 3d Pr., Bef. A. Goeman, Roffhausen. 575, 3e Pr., Bef. Franz Jürgens, Uffenhausen. 552, 3f Pr., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. 519, 4. Pr., Bef. B. Iben jr., Niemens. 520, 4. Pr., Bef. B. Behrens jr., Sophiengroden. 561, 4. Pr., Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 569, 4. Pr., Bef. Menno Haschenburger, Fr.-Aug.-Groden. 571, 4. Pr., Bef. Ernst Janßen, Friederikenfeld. 578, 4. Pr., Bef. Fr. W. Weerda, Hohem. Grash. 518, Anerk., Bef. B. Iben jr., Niemens. 540, desgl., Bef. A. Goeman, Roffhausen. 543, desgl., Bef. R. Busma, Braferei. 542, desgl., Bef. G. Gerdes, Al.-Werdum. 553, desgl., Bef. Wilh. Menßen, Quanens. Das Material war recht gut.

E. Sammlungen von Rindvieh.

595, 1a Pr., Ehrenpreis der Oldenb. Landesbank und Staatsmedaille mit Ehrenschilf der Landwirtschaftskammer, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 598, 1b Pr., Ehrenpreis des Herdbuchvereins, Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 596, 1c Pr., Ehrenpreis des landw. Vereins Jever, Bef. Eilh. Becker, Uffenhausen. 604, 1d Pr., Ehrenpreis des Rindviehzüchterverbandes Hauptbezirk Jeverland, Bef. Georg Gerdes, Al.-Werdum. 610, 2a Pr., Bef. Joh. Martens, Neuwert. 597, 2b Pr., Bef. B. Bruhnten, Middelge. 602, 2c Pr., Bef. Gebr. Becker, Tammhausen. 600, 2d Pr., Bef. W. Menßen, Quanens. 599, 3a Pr., Bef. E. Haben, Quanens. 608, 3b Pr., Bef. A. Foden, Immerwarfen. 609, 3c Pr., Bef. derselbe. 605, 3d Pr., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 611, Anerk., Bef. G. Ortigies, Stumpens.

F. Familien.

1. Mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. Ergebnis ist bislang nicht abgegeben. 2. Kuh mit zwei Nachkommen in unmittelbarer Geschlechtsfolge. Ergebnis ist bislang nicht abgegeben.

G. Leistungswettbewerb (Kontrollvereinskühe).

A. Kühe ohne Abnehmerleistungen.

1. Tiere bis 5 Jahre alt.

287, 1. Pr., Ehrenpreis Nr. 56, Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 354, 1. Pr., Ehrenpreis 57, Bef. B. Bruhnten, Middelge. 354, 1. Pr., Ehrenpreis 71, Bef. H. Eilers, Sengwarderaltendeich. 145, 1. Pr., Ehrenpreis 72, Bef. H. A. Busma, Sillenfelde. 148, 1. Pr., Ehrenpreis 65, Bef. Gebr. Becker, Gr.-Tammhausen. 152, 1. Pr., Ehrenpreis 68, Bef. Fr. Janßen, Uffenhausen. 302, 2. Pr., Ehrenpreis 64, Bef. Joh. Martens, Neuwert. 182, 2. Pr., Ehrenpreis 67, Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 130, 2. Pr., Ehrenpreis 2. Kl., Bef. B. Thaden, St. Jooftergroden. 367, 3. Pr., Ehrenpreis 3. Kl., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 184, 3. Pr., Ehrenpreis 2. Kl., Bef. S. Kemmers, Schönhörn. 357, 3. Pr., Ehrenpreis 3. Kl., Bef. J. Martens, Neuwert. 346, Anerk., Bef. W. A. Weerda, Langewerth. 288, desgl., Bef. R. Bachhaus, Sanderostergroden. 167, desgl., Bef. B. Bruhnten, Middelge. 170, desgl., Bef. derselbe.

B. Kühe mit Abnehmerleistungen.

1. Tiere bis 5 Jahre alt.

343, 2. Pr., Ehrenpreis 68, Bef. Erwin Müller, Stumpens. 309, 3. Pr., Ehrenpreis 2. Kl., Bef. G. Dirksen, Ziallerns. 301, Anerk., Bef. J. Martens, Neuwert. 284, desgl., Bef. Joh. Onken, Langewerth.

(Schluß des Prämierungsergebnisses f. Hauptblatt.)

Der Wetterbericht

Sonnabend, 14. September: Schwachwindig, wolfig, Temperatur wenig Änderung, Neigung zu Nebel.

Oldenburg und Nachbargebiete

Wichtiger Fristablauf für Kriegsbeschädigte. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch einen im Reichsarbeitsblatt veröffentlichten Erlaß eine bereits vor einiger Zeit angekündigte Sparmaßnahme verfügt. Seit Februar 1928 konnten früher abgefundene Kriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 20 v. H. ohne den sonst erforderlichen Nachweis einer Verschlimmerung ihres Rentenleidens auf Antrag dann wieder Rente erhalten, wenn ihre Erwerbsminderung um mindestens 25 v. H. gemindert war. Diese Vergünstigung wird mit dem 1. Oktober d. J. außer Kraft gesetzt. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten des Deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ weist darauf hin, daß alle abgefundenen Kriegsbeschädigten etwa beabsichtigte entsprechende Anträge bis spätestens zum 30. September d. J. an das zuständige Versorgungsamt gestellt haben müssen. Später gestellte Anträge können nach den gesetzlichen Bestimmungen nur dann berücksichtigt werden, wenn eine Verschlimmerung des Dienstbeschädigungsleidens glaubhaft gemacht und festgestellt wird.

Erntekauf im Deutschen Reich Anfang September. Die im August vorherrschende trockene und warme Witterung hat die Erntearbeiten für Getreide allgemein sehr gefördert, dagegen das Wachstum der Hackfrüchte, Futterpflanzen und Wiesen in vielen Gebieten des Reiches ungünstig beeinflusst. Die Ernte der Hackfrüchte war Ende August bis auf Teilbestände von Hafer und Weizen beendet. Die bisher vorliegenden Druschergebnisse werden fast durchweg als „mittel“ bezeichnet. Im Stand der Hackfrüchte ist seit dem Vormonat fast durchweg eine Verschlechterung eingetreten. Kartoffeln wiederum haben allenthalben unter der Trockenheit gelitten und sind daher in der Entwicklung zurückgeblieben. Auf leichteren Böden kommen die Kartoffeln bereits häufiger zur Reife.

Der Mensch ohne Zeitung. Man sollte sich zuweilen fragen, ob es so etwas überhaupt noch gibt — aber tatsächlich: Es existieren noch Menschen, die es nicht für nötig halten, auf eine Zeit-

ung zu abonnieren. Offen bleibt hierbei natürlich die Frage, ob es nicht aus übertriebener, an Geiz grenzender Sparsamkeit geschieht. Ob der Betreffende nicht an jedem Abend oder Morgen die Zeitung vom Nachbar ausleiht und sich heimlich eins ins Häufchen laßt, daß dieser die Abonnementsgebühren trägt. Aber solchen Leuten sollte man das Handwerk legen, indem man ihnen die Zeitung nicht borgt. Ein moderner Mensch ohne Zeitung ist ein Urding und paßt nicht in das 20. Jahrhundert. Und wenn ihm für diese unangebrachte läbliche Sparsamkeit am falschen Ende gelegentlich ein Mißgeschick passiert, irgend eine wichtige Bekanntmachung, einen offiziellen Termin oder dergleichen zu übersehen, so soll man das ihm daraus erwachsende Mißgeschick nicht einmal bedauern. Denn er hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er mit seiner ganzen Lebensauffassung und Zeiteinstellung Klomeinheit hinter der übigen Mitteln zurückbleibt.

Verbesserung der Sonntags-Rückfahrkarten. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat eine sofort in Kraft tretende Neuerung beschlossen, nach welcher Reisende mit Sonntags-Rückfahrkarten, die am Sonnabend vor 12 Uhr abfahren wollen, eine gewöhnliche Fahrkarte nur bis zu der Station lösen brauchen, wo der Zug um 12 Uhr eintrifft, ob er dort hält oder nicht. Von da an gilt die Sonntags-Rückfahrkarte. Bisher durfte die Rückfahrt vor Sonntags 24 Uhr nicht angetreten werden. Bei der Abfahrt am Sonntag vor 24 Uhr ist bis jetzt zu der Station eine gewöhnliche Fahrkarte zu lösen, wo der Zug um 24 Uhr eintrifft. Von dort aus gilt die Sonntags-Rückfahrkarte. Durch diese Neuerung ist eine bessere Ausnutzung der Sonntags-Rückfahrkarte möglich.

Schädigung der Telegraphenleitungen durch Papierdrachen. Der Betrieb der Reichs-Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen wird vielfach dadurch empfindlich gestört, daß Papierdrachen oder deren Überreste Drahtverbindungen verursachen, deren Beseitigung zeitraubend und schwierig ist. Die Urheber derartiger Schädigungen des Telegraphen- und Fernsprechebetriebes oder deren Eltern und Vormünder sind in jedem Falle zur Tragung der Zustandsetzungs-kosten verpflichtet; außerdem können solche Handlungen auf Grund der §§ 317 und 318 des Reichsstrafgesetzbuches gerichtlich verfolgt werden.

Verlängerung der Seebäderfahrten des Norddeutschen Lloyd. In Anbetracht der schönen und voraussichtlich stetigen Wetterlage werden die Seebäderfahrten des Norddeutschen Lloyd mit dem Turbinenschneideldampfer „Roland“ zwischen Bremerhaven u. Helgoland noch bis zum 29. September fortgesetzt. Nach dem 15. d. M. finden Tagesrückfahrten von Bremerhaven nach Helgoland und zurück statt am 16., 18., 21., 22., 23., 25., 28. und 29. September, wie sie als Bedarfsfahrten in dem diesjährigen Fahrplanheft des Seebäderdienstes des Norddeutschen Lloyd angegeben sind. Für Sonntag, den 22., wie auch für Sonntag, den 29. September, sind Tagesausflüge zu erheblich ermäßigten Fahrpreisen vorgegeben.

Wittmund, den 11. September 1929.

Zu den Vorgängen bei der Landesgenossenschaftsbank und Spar- und Darlehnskasse. Seit etwa einer Woche laufen in Wittmund u. Umgebung verschiedene Gerüchte über angebliche bei der Landesgenossenschaftsbank und bei der Spar- und Darlehnskasse Wittmund vorgekommene Unregelmäßigkeiten um. Es wurden die wahnsinnigsten Behauptungen aufgestellt, positives konnte man bisher jedoch nicht in Erfahrung bringen. Diese Gerüchte wurden jedoch bestätigt durch gewisse Tatsachen, z. B. daß der Leiter der hiesigen Filiale der Hannoverischen Landesgenossenschaftsbank fristlos entlassen wurde, daß täglich bei beiden Anstalten Revisionen vorgenommen und Ausschüttungsarbeiten abgehalten wurden. Da sich jedoch der Vorstand und Ausschüttungsrat der Spar- und Darlehnskasse Wittmund über diese Vorgänge in tiefes Schweigen hüllte und die auf schwerste Weise beschuldigten Personen bei der Kasse ihre Tätigkeit ruhig fortsetzten, hatten mehrere Mitglieder der Kasse am Montagabend im Dinnen'schen Gasthof eine Versammlung anberaunt, um sich auf diesem Wege Klarheit zu verschaffen und nötigenfalls die erforderlichen Schritte durch die Genossen einzuleiten. Welches Interesse diese Versammlung entgegengebracht wurde, erhellt daraus, daß der Dinnen'schen Saal überfüllt war, daß die Zuhörer auf dem Vorplatz und der Treppe, teilweise auch

vor den Fenstern sich Platz suchen mußten. Es waren alle Berufsstände vertreten. Zunächst wurde aus der Mitte der Versammlung heraus ein Vorsitzender und ein Protokollführer zwecks Leitung der Versammlung gewählt. Als erster Redner erklärte der anwesende Vorsitzende des Ausschusses, daß für die Genossen ein Grund zur Beunruhigung nicht vorliege, da die Revision der Kasse ergeben habe, daß diese völlig in Ordnung sei und die Genossen nicht in Anspruch genommen würden, weitere Erklärungen könne er vorläufig nicht abgeben. Es wurden aber von den Genossen schwere Vorwürfe gegen den Leiter und die Angestellten der Kasse erhoben, daß diese mit Geldern, die sie ohne Einwilligung des Ausschusses, also unbefugterweise, der Kasse entnommen hatten, Spekulationsgeschäfte betrieben hätten. Der ebenfalls anwesende Verbandsrevisor aus Hannover mußte die Wichtigkeit dieser Behauptung zugeben, fügte aber hinzu, daß die Kasse völlig gedeckt sei und einen Schaden nicht erleide. Auf die Frage, ob nicht schon früher der Ausschüttungsrat diese Machenschaften hätte aufdecken können, erklärte der Revisor, die Verbuchung der Beträge sei so geschickt erfolgt, daß der Ausschüttungsrat sie nicht habe entdecken können. Die Versammlung verlangte sodann von dem Ausschüttungsrat die beschleunigte Anberaumung einer Generalversammlung und es wurde sofort von etwa 200 Mitgliedern ein entsprechender Antrag unterschrieben. In dieser Versammlung, die voraussichtlich Ende nächster Woche stattfindet, wird seitens des Ausschusses gründliche Aufklärung über die gesamten Vorkommnisse gegeben werden. Dem Ausschüttungsrat wurde zum Vorwurf gemacht, gegen die beiden Angestellten, gegen welche die Beschuldigungen erhoben werden, nicht rechtzeitig energisch vorgegangen zu sein und es wurde namentlich bemängelt, daß diese beiden Angestellten noch heute in ihren Stellungen tätig seien. Dies hat zur Folge gehabt, daß die beiden Angestellten seit heute vorläufig ihres Dienstes enthoben sind. — Im allgemeinen hat diese ausfallende Versammlung beruhigend gewirkt und es sind die umlaufenden wilden Gerüchte vorläufig beseitigt. Ueber die Generalversammlung werden wir demnächst ausführlich berichten.

Breddewarden Sonnabend,

14. September 1929, nachm. 2.30 Uhr, werde ich bei B. Wilters' Hause in Breddewarden öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
7 hochtr. 2 1/2-jähr. Rinder, 2 im April bzw. Mai belegte 2 1/2-jähr. Rinder, 1 Anfang Juli belegte Gerdbuchsch. Ich bemerke noch, daß das Vieh aus landw. Beschlägen stammt.
G. Albers, amtl. Aukt., Waddewarden.
Es gelangen ferner zum Verkauf:
2 schwere Milchläbe,
3 vorgemerzte Kuhfälder.

Hooftiel.

Herr Landwirt Albert Gerbes in Hooftiel läßt
Sonnabend, 14. Septbr. 1929, nachm. 6 Uhr, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
3 1/2 Matten
bestes
Kleeheu
in Hooften.
G. Albers, amtl. Aukt., Waddewarden.

Landwirt Andree in Gramberg bei Wiefels läßt

Sonnabend, 14. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr,
2 1/2 Matten
Klee,
fertig in Hooften.
Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
Dajo Jürgens,
Hohenkirchen. (10658)

Die Landstelle

von Hagen Erben zu Hohenkirchen, groß 1,6023 Hekt. = 3 1/2 Matt, ist bislang nicht verkauft. Kaufgeneigte wollen sich bis zum 20. September zum Verhandeln bei mir einfinden. (10659)
J. Müller, Warden

Ankaufen gesucht schwere 1/2-jährige

Kuh- und Bullfälder

auch mit Farbenfehlern. Angebote erbeten
Daniel de Levie, Feyer, Wasserfortstr. 16. Tel. 225.
Verkaufe schweren 2 1/2-jähr.
Wallach
Hillerns, Neu-Straßhausen.

Biel Milch gebende

Zweiinhalbjähriges
reinfarbiges eingetragenes
Bullfälder
zu verkaufen.
Wiften, Wiedel.

Mittelschweres, Anfang

Rind

zu verkaufen.
Carl Kiddlefs, Gr.-Spieler.

Ferkel

hat zu verkaufen
F. Harms, Accumersiel.

Beste Ferkel

zu verkaufen.
H. Griedenkerl, Terliens.

Habe Ufergras abzugeben.

D. Reents, Schreiersort.

Gut erhaltener Aiderwagen

billig zu verkaufen.
Schlosserstraße 25 (oben).

Schöne märbelochende

grüne Erbsen
(Wand 20 Pfg.) zu verkaufen.
Ernt Jansen, Popphausen

Im Neubau in Middel-

fähr Gem. Sdortens sind noch zwei
Wohnungen
zum 1. Oktober 1929 zu vermieten.
J. B. Albers, Baugeschäft, Rültringen, Genossenschaftsstraße 98.

Guter Lautsprecher

billig zu verkaufen.
Mühlent. 19.

Suche zum 1. Okt. evtl.

später eine gute
Stelle
in einem besseren Hause.
Elisabeth Wiefels, a. S. Nordern, Kreuzstr. 8.

Weiteres Mädchen sucht

eventuell auch als
Haushälterin
Mäd. i. d. Exp. d. Bl.

Suche auf sofort ein

2. Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen G. Hadden.
Quanens bei Feyer.

Stundenmädchen

auf sofort gesucht.
Sermannstraße 12.

Als Pfleger für die Erben

des zu Webers fürzlich verstorben. Rentners Hillert Haal erbittet ich über Forderungen an den Nachlaß
Rechnungen bis zum 20. September
Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten.
J. Müller, Warden

Motorad verloren

Strecke Carolinenfel—Feyer oder Hadden—Feyer abzugeben Bismardstr. 23.

Im Neubau in Middel-

fähr Gem. Sdortens sind noch zwei
Wohnungen
zum 1. Oktober 1929 zu vermieten.
J. B. Albers, Baugeschäft, Rültringen, Genossenschaftsstraße 98.

Guter Lautsprecher

billig zu verkaufen.
Mühlent. 19.

Suche zum 1. Okt. evtl.

später eine gute
Stelle
in einem besseren Hause.
Elisabeth Wiefels, a. S. Nordern, Kreuzstr. 8.

Weiteres Mädchen sucht

eventuell auch als
Haushälterin
Mäd. i. d. Exp. d. Bl.

Suche auf sofort ein

2. Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen G. Hadden.
Quanens bei Feyer.

Stundenmädchen

auf sofort gesucht.
Sermannstraße 12.

Als Pfleger für die Erben

des zu Webers fürzlich verstorben. Rentners Hillert Haal erbittet ich über Forderungen an den Nachlaß
Rechnungen bis zum 20. September
Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten.
J. Müller, Warden

Motorad verloren

Strecke Carolinenfel—Feyer oder Hadden—Feyer abzugeben Bismardstr. 23.

Der Geist des Erfinders und sein Urteil nach 60 Jahren:



MARGARINE

Sie lösten mein Problem am besten. In Ihrer Marke liegt die höchste Vervollkommnung meiner Erfindung. Rama-Qualität-Blauband-Qualität vereinigt zur höchst-Qualität:



Rama im Blauband

MÈGE MOURIÈS, ein bekannter Chemiker, erfand 1869 die Margarine; das darauf erteilte Patent ging 1871 in den Besitz der Firmen Jürgens-Van den Bergh über, welche zuerst die Margarine fabrikmäßig herstellten.

doppelt so gut
1/2 lb 50 Pfg.
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität